

System

der

doppelten landwirthschaftlichen

Buchführung.

„Zahlen regieren nicht
die Welt, aber sie zeigen,
wie sie regiert wird.“

Göthe.

Mitau.

Gedruckt bei J. F. Steffenhagen & Sohn.

1894.

System

der

doppelten landwirthschaftlichen

Buchführung.

„Zahlen regieren nicht
die Welt, aber sie zeigen,
wie sie regiert wird.“

Göthe.

Tartu Riikliku Ühikooli
Raamatukogu

~~64708~~

Mitau.

Gedruckt bei J. F. Steffenhagen & Sohn.

1894.

System
doppelter landwirtschaftlichen
Buchführung.

Дозволено цензурою. Рига, 4-го Июня 1894 г.

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

24741

Vorwort.

Immer lauter werden die Klagen der Landwirthe über die schwierigen Verhältnisse der Landwirthschaft und immermehr spricht sich das Bedürfniss aus, Abänderungen, Verbesserungen im Betriebe zu finden und einzuführen. Gar mancher Landwirth empfindet es, dass in seiner Wirthschaft wohl diese und jene Einrichtung nicht mehr am Platze ist oder dass es ihr an diesem und jenem Hilfsmittel fehlt und oft leitet ihn reiche Erfahrung und praktischer Sinn auf richtigem Wege; trotzdem wird es aber auch ihm zum Bedürfniss, ja zur Nothwendigkeit, Belege, unanfechtbare Beweise für die Richtigkeit seines Vorgehens sich selbst und anderen gegenüber vorzubringen. Da werden Theorien, die sich mit Erfolg haben ausführen lassen, neue Methoden, die sich bewährt haben, gern herangezogen, aber oft bleibt man über ihre Wirkung im ungewissen und oft auch täuscht man sich über Rentabilität oder Nicht-

rentabilität eines Unternehmens, weil die genauen Daten fehlen. Und das ist es eben, der Mangel genauer Daten, der den Landwirth oft im Zweifel über seine eigene Wirthschaft lässt. — Verbesserungen sind nöthig, aber lohnen sie sich und in welchem Grade? sie werden eingeführt, aber bewähren sie sich auch? Einschränkungen in der Wirthschaft sind wohl hie und da auch nöthig, aber wo sind sie am ehesten möglich? und sind sie zur Thatsache geworden, haben sie nicht mehr geschadet als genützt? Im allgemeinen wird jeder erfahrene Landwirth diese Fragen für seine Wirthschaft wohl beantworten können, — genau und detaillirt, und zwar unanzweifelbar, kann er es gewiss aber nur an der Hand von Zahlen, — denn Zahlen beweisen! —

Zahlen beweisen, — gewiss, aber nur, wenn diese Zahlen nicht nur an und für sich richtig sind, sondern auch richtig geordnet, gesammelt und gruppirt sind. Nicht die einzelne Zahl hat Werth zur Beurtheilung der Wirthschaft, sondern nur ihre Gesammtheit in gemeinschaftlicher Zusammenstellung kann uns ein Bild der Verhältnisse geben. Ist diese Zusammenstellung eine zweckmässige, dann ist sie für den Fachmann auch wirklich ein Bild, wie ein Mosaik zusammengesetzt; wir erkennen Wechselwirkungen und Endwirkungen einer jeden Veränderung aus der Verschiebung der jeweiligen Zahlenproportionen.

Die Verbesserungen für die Wirthschaft zu finden, ist die Aufgabe von speciellen Wissen-

schaften, das Material zur Beurtheilung ihrer praktischen Anwendbarkeit oder Nichtanwendbarkeit zu liefern, das ist die Aufgabe der landwirthschaftlichen Buchführung, dieses Material, das für den jedesmalig Betheiligten schon von bedeutendem Nutzen ist, zu sammeln, zu ordnen, zu bearbeiten und so auf Grund einer grossen Menge von Beobachtungen ein schwerwiegendes Endurtheil über von der Wissenschaft vorgeschlagene Aenderungen zu fällen und so auch wiederum der Wissenschaft die Ziele zuzuweisen, auf die hin sie zu arbeiten hat, das ist die Aufgabe der Agrarstatistik. Wir sehen also, wie die landwirthschaftliche Buchführung nach zwei Seiten hin für den Einzelnen und für das Allgemeine, von ausserordentlicher Bedeutung ist.

Natürlich hat diese Erkenntniss auch ihre Früchte getragen und bereits haben wir verschiedene Systeme der landwirthschaftlichen Buchführung vor uns gehabt, auch ist vor nicht allzu langer Zeit speciell für unsere Provinzen ein solches System bearbeitet und noch vor einem Jahr (1893) wiederum verändert worden. Dennoch entsprechen sie, wie das aus vielfachen Klagen hervorgeht, nicht dem Bedürfniss unserer Landwirthschaft, weil sie oft über das Ziel hinauschiessen und in dem Bestreben genau zu sein, unübersichtlich werden, andererseits aber auch für die Praxis in der Ausführung ihrer Vorschriften oft auf unüberwindliche Hindernisse stossen; namentlich würden sie soviel Arbeitskraft und Zeit

erfordern, dass die Kosten dadurch in gar keinem Verhältniss mehr zu ihrer Leistung stehen würden. In dieser Schrift hat daher die Bemühung gewaltet, die Bücher möglichst nach folgenden Gesichtspunkten einzurichten: Erstens das System der doppelten Buchführung consequent durchzuführen, zweitens durchweg dieselbe Methode der Buchung anzuwenden, um die Erlernung derselben zu erleichtern, drittens möglichst Arbeit zu ersparen und Versehen vorzubeugen, indem erstens Liniatur und Kopfschrift soweit möglich vorgedruckt sind, und zweitens die laufenden Bücher und Register vollkommen gleichartig ausgearbeitet sind, soweit die Natur der Sache es zuließe — kurz gesagt: Einfachheit der Buchung, Einfachheit der Uebertragung, Uebersichtlichkeit der Zusammenstellung. —

Möge es mir gelungen sein, wirklich Brauchbares zu schaffen; jeden Vorschlag zur Aenderung und Verbesserung, komme er von Seiten der Praxis oder der Theorie, werde ich mit Dank anzuerkennen wissen.

Mitau, im Mai 1894.

Maximilian Fürst Lieven,

Cand. oec.-pol. et stat.

SYSTEM.

I. Allgemeiner Theil.

Das Fundamentalprincip der doppelten landwirthschaftlichen Buchführung ist das der doppelten Buchführung überhaupt: dass nämlich die Persönlichkeit des Wirthschaftenden vollkommen zurücktritt und die Wirthschaft als solche von „Conten“ geführt wird, die selbstständig gebend und empfangend, in ihrem wechselseitigen Verhältniss ein einheitliches Ganze bilden. Diese „Conten“ sind also als selbstständige Verwalter der einzelnen Wirthschaftszweige aufzufassen und handeln daher unter einander so wie verschiedene Personen. Der Verwalter des Geldes z. B. ist das Cassa-Conto, aller Waaren und des Getreides das Kleten-Conto etc.! Der Wirthschaftende selbst tritt als Privat-Conto mit allen diesen Conten ebenfalls in Relation, aber eben nur unter der Form des Contos. Zum Beispiel: Es entnimmt der Wirthschaftende aus der Casse eine Summe Geldes zu seinem Privatgebrauch, so buchen wir

Cassa-Conto.					Credit.	
	Per Priv. C.		Per Gart. C.			
	Rbl.	K.	Rbl.	K.		
Besitzer baar .	300					

oder im Falle, dass der Besitzer zu seiner Hauswirtschaft Getreide oder Mehl nimmt:

Kleten-Conto.				Credit.		
Weizenmehl.						
	Per Priv. C.		Per C. p. Div.			
	in Liespfunden.					
Bes. Hauswirtschaft		2				

Aus dieser Natur der Conten, quasi selbstständig zu geben und zu empfangen, folgt die Grundregel für jede Buchung, dass nämlich jeder einzelne Fall nach zwei Seiten hin gebucht werden muss, d. h. auf zwei Conten, denn wenn ein Conto etwas empfängt, muss ein anderes Conto es gegeben haben und umgekehrt. Wir behalten dabei im Auge, dass in unserer Buchführung nur Conten vorkommen. Dazu brauchen wir jedoch nicht zwei Buchungen, sondern die Buchung geschieht nur einmal, und zwar folgendermassen: Das Conto, welches giebt, wird Creditirt, es hat

zu fordern, dasjenige, welches empfängt, wird Debitirt, es ist schuldig; dies wird nun nach unserer Methode in einer Buchung wie folgt vereinigt: Das eine Conto ist dasjenige, womit das Buch oder die Seite überschrieben ist, das andere dasjenige, welches im Kopf der Colonne steht (cf. Tabelle). Nehmen wir unser Beispiel zur Erläuterung: Der Besitzer entnimmt der Casse eine Summe Geldes, so ist das Cassa-Conto der Geber, das Privat-Conto der Empfänger; infolge dessen wird also das Cassa-Conto creditirt, der Posten kommt also auf die Credit-Seite; das Privat-Conto ist das zu debitirende, also kommt der Posten in die Colonne wo oben im Kopf Per Privat-Conto steht. Ebenso ist es im zweiten Beispiel, dort ist auch wieder das Privat-Conto der Empfänger, das Kleten-Conto der Geber.

Gleichbedeutend mit Credit ist das Wörtchen „An“, ebenso mit Debet „Per“. Wenn also im Kopf der Colonne über Privat-Conto „Per“ steht, so heisst das: Privat-Conto Debet, wozu als Gegenbuchung das Credit oben an der Seite steht, welches sich auf das betreffende Buch-Conto bezieht, also im ersten Fall: Cassa-Conto Credit. Somit ist also der Posten auf zwei Conten gebucht, die Grundregel damit erfüllt.

Die Bezeichnung der Conten geschieht einfach nach dem Gegenstande, den es enthält, z. B. Garten-Conto, Vieh-Conto etc. Es empfiehlt sich jedoch sehr, nicht allzuvielen Conten aufzustellen, da es sonst schwierig ist, sie auf einer

Seite zu vereinigen — wie das später ausgeführt ist — und die Berechnung entsprechend erschwert wird. Eher theilt man in den Registern die Conten in Unterabtheilungen. Im allgemeinen dürften wohl folgende Trennungen genügen:

1) Privat-Conto; es enthält Alles, was für den Wirthschaftenden oder seinen Hausstand gezahlt und geliefert oder umgekehrt von ihm gegeben wird. (s. Anm.)

2) Allgemeines Wirthschafts - Conto. Hierher zählen wir Alles was an öffentlichen Arbeiten und Zahlungen zu leisten ist, wie: Wegebau, Brückenbau, Feuerversicherung, Prästande etc., und alle Gagen der Personen, wie die Kosten derjenigen Einrichtungen, die nicht auf einen bestimmten Zweig der Wirthschaft entfallen; das sind Verwalters, Schreibers, Aufsehers Gagen und Deputat; dann Wasserleitung, Telephon u. s. w.

3) Cassa-Conto. Da das Cassa-Conto bei Besprechung des Cassabuches ausführlich erklärt wird, so wird hier auf dasselbe verwiesen. (pag. 18).

4) Conto pro Diverse oder Debitoren und Creditoren - Conto; auf dieses Conto entfallen alle Buchungen, welche Lieferungen oder Zahlungen von oder an Personen oder Firmen auf

Anm. Da in dem dieser Schrift beigelegten Anhang die Conteneintheilung nebst ihrer Untertheilung, wie sie in einem grossen Gute ausgeführt ist, detaillirt angegeben ist, so wird an dieser Stelle ein für alle mal darauf verwiesen. (pag. 93).

Credit betreffen. Das Nähere ist bei Besprechung des zugehörigen Buches ausgeführt. (pag. 25).

5) Pacht-Conto, wohin alle Miethen und Pachten gehören; wir unterscheiden dann innerhalb entweder nach der Ortslage, also Miethen, die von Wohnungen auf dem Hof oder von besonderen Etablissements einlaufen, oder nach der Artzusammengehörigkeit, also Pachten für Krüge, für Verkaufslocale etc. Alle Pachten und Miethen aber, die ein besonderes Conto haben, wie der Garten, Fuhren (Gespann-Conto), gehören nicht hierher.

6) Ackerbau-Conto; wir vereinigen unter diesem Conto alle Feldarbeiten, die ganze Saat und die ganze Ernte. Die Feldarbeiten werden nach ihrer Beschaffenheit weitgehend getheilt (Arbeitsregister), die Saat und Ernte wird ebenfalls in ihre Bestandtheile zerlegt (Anm.). Feldarbeit und Saat entsprechen hier dem Debet, die Ernte dem Credit des Ackerbau-Contos.

7) Arbeits-Conto; es umfasst alle Gagen und Deputate der Arbeitenden und allen Tage-lohn einerseits (das Debet), alle geleistete Arbeit andererseits (das Credit). Infolge der in seiner Eigenart liegenden Bedeutung beansprucht es ganz besondere Aufmerksamkeit, die durch die Führung besonderer Bücher erfüllt wird. (pag. 38).

Anm. Dies geschieht im Kleten-Conto des Naturalienbuchs (s. pag. 32 und 94). Ich bemerke auch an dieser Stelle, dass keinerlei Umrechnung in den Geldwerth angewandt wird. —

8) Gespann-Conto; hierher rechnen wir Alles was auf die Arbeitspferde Bezug hat, also Gagen und Deputate für Stallmeister etc., Futter, Anspann u. s. w. (das Debet), andererseits die geleisteten Arbeitstage (das Credit). Für die letzteren haben wir eine specielle Abtheilung im Arbeitsregister, die der der Fusstage entspricht. (pag. 93).

9) Garten-Conto, als Inhalt alles dessen, was der Garten einerseits an Kosten beansprucht, andererseits einträgt und liefert.

10) Kleten-Conto, zu dem alles gehört, was an Material, Waaren und Getreide gekauft oder aus dem Gute gewonnen wird (das Debet) und alles, was davon verkauft oder geliefert wird (das Credit). Da gerade diese Verhältnisse von grösster Wichtigkeit sind, so führen wir ein besonderes Buch, das Naturalienbuch, über Zugang und Abgang aller Gegenstände. (pag. 32).

11) Holzhof-Conto. Hier wird alles Brennholz untergebracht, nebst den Kosten und der Arbeit für An- und Abfuhr sowie Zerkleinern des Holzes.

12) Balken- und Bretter-Conto; unter diesem Conto vereinigen wir alles Bau- und Nutzholz und deren Bearbeitungskosten; aus diesem Grunde wird eine sehr weitgehende Theilung im Naturalienbuch nicht zu vermeiden sein, doch ist

Anm. Vergleiche zu der Buchung von An- und Abfuhr und sonst das Arbeitsregister im Anhang und pag. 41.

möglichste Begrenzung hier erst recht geboten, da es thatsächlich undurchführbar wäre, alle Balken und Bretter, Latten und Schindeln nach Länge, Dicke und Holzgattung bis ins kleinste Detail zu trennen.

13) Bau-Conto. Es enthält alle Bau- und Reparaturkosten der Gebäude, einerlei zu welchem Zweck sie dienen, ferner alles dazu verbrauchte Material. Eine Theilung in Bau-Conto und Remonte-Conto ist durchaus nicht empfehlenswerth, da sie in der Praxis oft in einander übergehen und sich infolge dessen nicht bewähren; besser ist es, eine Untertheilung nach Localitäten oder auch nach dem Gegenstande vorzunehmen.

14) Vieh-Conto; ebenso wie beim Gespann-Conto gehören hierher Gagen und Deputate der Pfleger, Futter, Streu etc. des Viehs einerseits — Milchertrag und Fleischertrag andererseits; auch der erzeugte Dünger müsste in Anschlag gebracht werden.

15) Forst-Conto mit allen Gagen und Löhnen, Deputaten des Försters und der Buschwächter, Tagelöhnen für Aufhauen des Holzes, Gräben, sonstige Meliorationen, Saaten, nimmt in der Wirthschaft seines grossen Umfanges halber eine besondere Stelle ein. Es ist deshalb angebracht, bei grossen Waldwirthschaften die Forstcasse ganz von der Wirthschaftscasse zu trennen und so auch das Forst-Conto in seiner Detaillirung ganz aus den Büchern der Oeconomie fort und somit eine ganz

getrennte Forstwirthschaft selbstständig bestehen zu lassen.

16) Mühlen-Conto. Wir verzeichnen in diesem Conto alles Getreide, das in die Mühle geht und alles Mehl, das sie wieder ausliefert; ferner die Betriebskosten, falls sie vom Hof abhängt, die Pacht, falls sie vergeben ist, ebenso wie die Mahlgebühr.

17) Schmiede-Conto enthält Lohn und Deputat des Schmieds, seine geleisteten Arbeitstage und das verbrauchte Material. Je nach den Abmachungen, die getroffen sind, wird die Eintheilung dieses Contos eine andere werden.

Wir können zu diesen Conten noch hinzufügen:

18) Tischlerei-Conto, das Gage und Deputat des Tischlers und das verbrauchte Nutzholz umfassen würde; die fertig gestellten Sachen werden dann den einzelnen Conten unter der Rubrik Inventar zur Last gelegt werden.

19) Ziegelei-Conto.

20) Kalkofen-Conto; bei diesen Conten stellt sich die Zugehörigkeit ebenso wie bei dem Tischlerei-Conto; sie finden aber nur Anwendung, wenn derartige Betriebe in der Wirthschaft existiren.

21) Brennerei-Conto und

22) Brauerei-Conto kommen für die Oeconomie nur insofern in Betracht, als aus derselben Waaren oder Getreide an diese Betriebe geliefert werden oder falls die Oeconomie etwas aus den-

selben empfängt, während die ganze Wirthschaft dieser Betriebe (Unterhaltungskosten, Gesamtverbrauch, Roh- und Reinertrag) in speciell dazu veranlagten Büchern geführt wird, somit nicht in die Oeconomie-Buchführung hineingehört.

Ein Inventar-Conto wird nicht geführt, sondern das angeschaffte Inventar wird unter der Rubrik „Inventar“ bei dem betreffenden Conto eingetragen. —

Wir unterscheiden innerhalb der Conten in ihrer Gesamtheit:

1) lebende und tote Conten; zu den ersteren gehören diejenigen, welche Personen oder Firmen repräsentiren, das sind Privat-Conto und Conto pro Diverse; zu den letzteren gehören alle übrigen.

2) productive und unproductive Conten, d. h. solche, die einen Ertrag abwerfen können und sollen, und solche, die dessen nicht fähig sind. Da jedoch diese Unterscheidungen nur für den Jahresabschluss Werth haben, so ist die ausführliche Besprechung dieser Unterschiede dorthin verlegt worden. (pag.).

Die im Vorhergehenden angeführten Conten kommen einerseits wohl in jeder mittleren Wirthschaft vor, andererseits genügen sie auch für jede grosse Wirthschaft, nur werden dann die Unterabtheilungen der Conten entsprechend vermehrt werden müssen.

Um nun alle diese Conten in ihren verschiedenen Beziehungen täglich notiren zu können, benöthigen wir bestimmter Bücher, die man füglich eintheilen kann:

- 1) nach der Art ihrer Benutzung in:
 - a) laufende Bücher.
 - b) Sammelbücher.
- 2) nach ihrer Nothwendigkeit in:
 - a) Hauptbücher.
 - b) Nebenbücher.
- 3) nach ihrem Inhalt:
 - a) Geld- und Naturalienbücher.
 - b) Arbeitsregister.

Die in unserem System angewandten Bücher sind nun folgende:

A) Hauptbücher.

A) Geld- und Materialienbücher.

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| a) Laufende Bücher. | b) Sammelbücher. |
| Cassa-Buch. | Cassa-Register. |
| Buch-Conto pro Diverse. | Register-Conto pro Diverse. |
| Naturalien-Buch. | Naturalien-Register. |

B) Arbeitsregister.

- | | |
|-----------------|------------------|
| Arbeitsjournal. | Arbeitsregister. |
|-----------------|------------------|

B) Nebenbücher.

A) Geld- und Materialienbücher.

- | | |
|----------------|--------------------|
| Personal-Buch. | Personal-Register. |
|----------------|--------------------|

B) Arbeitsregister.

- | | |
|------------|----------------|
| Tage-Buch. | Tage-Register. |
|------------|----------------|

Die laufenden Bücher dienen zur täglichen Eintragung der Geschäfts- und Wirthschaftsvorkommnisse, die Sammelbücher zur Zusammenstellung der innerhalb eines gewissen Zeitraumes vorgekommenen Geschäfts- und Wirthschaftsfälle, indem wir die gleichartigen Fälle zusammenziehen, d. h. addiren. Als Zeitraum wird dabei aus rein practischen Gründen die Woche, nicht der Monat

gewählt, so dass wir in den Registern eine Eintheilung auf 52 Wochen haben, die auf einer Seite vereinigt uns zum Schluss eine Uebersicht über das ganze Jahr geben.

Der Unterschied zwischen den Hauptbüchern und Nebenbüchern ist der, dass jene unbedingt nothwendig sind, um einen Jahresabschluss nach unserer Methode der landwirthschaftlichen Buchführung zu ermöglichen, während die Nebenbücher nur zur Uebersicht und zur Erleichterung der Berechnung dienen, ebenso wie zur Controlle. Sie sind daher einerseits nicht durchaus nothwendig, andererseits kann ihre Zahl aber auch nach Belieben vermehrt werden, falls man eine specielle Uebersicht über einen besonderen Gegenstand haben will. Ein solches Buch bildet in den meisten Wirthschaften das Pferderegister und das Viehregister, welche in folgendem aber nicht mit in die Betrachtung hineingezogen sind, da sie mit dem System der Buchführung nichts zu thun haben. —

Wir gehen nun zur Besprechung der eigentlichen Buchführung über, indem wir uns an die oben gegebene Eintheilung der Bücher halten. Zur besseren Erklärung des im Texte Gesagten und Verdeutlichung der manchmal schwierig mit Worten zu erklärenden Buchung sind der vorliegenden Schrift Tabellen in der in der Praxis gebrauchten Grösse beigegeben, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen wird. —

II. Specieller Theil.

A. Die laufende Buchführung.

1) Die Casse.

a) Das Cassa-Buch. Als Grundregel ist hier zu beachten und strengstens zu befolgen, dass das Cassa-Buch nur mit dem baaren Gelde zu thun hat. Daher dürfen Rechnungen, die noch nicht bezahlt sind, unter keinen Umständen in das Cassa-Buch eingetragen werden, sondern stets in das Buch des Conto pro Diverse, da ja sonst der Cassen-Baarbestand mit der Buchabrechnung nicht stimmen kann.

Das Buch enthält zwei Seiten, eine Debet- und eine Credit-Seite (Anm.); auf die Debet-Seite kommt Alles, was die Casse schuldig ist, d. i. empfangen hat (Einnahme), auf die Credit-Seite Alles, was die Casse zu fordern, d. i. gegeben hat (Ausgabe). Nach unserem Grundprincip muss aber jeder Vorfall auf zwei Conten gebucht werden und zwar auf eines, welches giebt und eines, welches empfängt. Das eine Conto ist das des betreffenden

Anm. cf. Anhang pag. 75.

Buches und ist dasselbe, wie eben ausgeführt, je nach der Buchung Empfänger oder Geber; das andere ist das, welches im Kopf der Colonne steht und ist der Empfänger, wenn der Posten auf der Credit-Seite sich befindet; wir lesen die Buchung alsdann: Cassa-Conto Credit Per . . . folgt das Conto. Das betreffende Conto ist der Geber, wenn der Posten auf der Debet-Seite eingetragen ist und ist alsdann zu lesen: Cassa-Conto Debet An . . . folgt das Conto. Eine Verwechslung ist kaum möglich.

In unserer laufenden Casse wird die Buchung auf alle verschiedenen Conten nun dadurch ermöglicht, dass alle Conten, die mit der Casse etwas zu thun haben, von vornherein in die nebeneinander befindlichen Columnen gestellt werden, sowohl auf der Debet- wie auf der Credit-Seite. Der in der Mitte freigelassene liniirte Raum dient zur Aufnahme des präcisirenden Satzes. Es ist nämlich wegen der Raumausdehnung nicht möglich in die laufende Casse die vielfachen Unterabtheilungen der Conten ebenfalls aufzunehmen; da aber andererseits eine solche Detailirung durchaus erwünscht ist, so fügen wir den „zugehörigen Satz“ hinzu, auf Grund dessen wir dann in dem Cassen-Register die Vertheilung der eingetragenen Posten der einzelnen Conten und die Uebertragung derselben in die correspondirenden Bücher vornehmen. [cf. Schema]. (Anm.).

An m. cf. Anhang pag. 75.

Was nun die Eintragung der Posten anbelangt, so ist es nach der Angabe des Inhalts der einzelnen Conten, die oben gemacht ist, wohl nicht schwer, jeden Vorfall in das richtige Conto zu buchen. Es soll hier nur noch einmal darauf hingewiesen werden, dass man die Sachen, die ein allgemeines Conto haben, niemals direct auf ein anderes specielles Conto buchen darf, z. B. also Eisen auf Conto Schmiede oder Nutzholz auf Conto Tischlerei. — Auch ist es unstatthaft verschiedene Posten zusammenzuziehen, d. h. zu buchen: Consumverein laut Nachnahme Rechnung Rbl. sondern es muss jeder Posten einzeln eingetragen werden. Ebenso nicht allgemeine Bezeichnungen, wie „Getreide“ statt der Namensnennung (Weizen, Roggen etc.) zu gebrauchen. Ferner muss immer Gesamtzahl und Preis pro Einheit hinzugefügt werden, um eine Nachcontrolle von Fehlern möglich zu machen, die eventuell durch falsche Multiplication entstanden sind. Also stets zu schreiben: 120 Mass à 1 Rbl. 92 Kop., oder noch genauer: 120 Mass zu 3 P. 4 fl. à 62 Kop.; letztere Art liefert ausserdem viel interessanteres Material.

Dieselben Vorschriften müssen auch bei der Eintragung der Tagelohnzahlungen befolgt werden. Sie müssen also erstens stets unter „Arbeits-Conto“ gestellt und zweitens muss Zahl der Tage und Preis pro Tag angegeben werden.

Wird aber an eine Person oder Firma, von der wir etwas auf Credit entnommen haben, ge-

zahlt oder empfangen wir von einer solchen Person oder Firma eine Zahlung, so darf nicht noch einmal aufgeführt werden, wofür, da die betreffenden Gegenstände ja schon einmal beim Verkauf oder Kauf auf Credit in das Buch des Conto pro Diverse eingeschrieben worden sind; bei nochmaliger Notirung jedoch in der Casse auf diese Weise eine Verdoppelung der Gegenstände eintreten würde. Wir tragen daher nur den Namen ein und stellen den Posten in die Colonne des Conto pro Diverse. (Anm.) z. B.:

		Cassa-Conto.		Credit.	
	Per Ct. p. Div.				
	Rbl.	Kop.			
Rumpe Zahlung	300				

Die Summirung zum Zweck des Transportes geschieht laufend am Ende jeder Seite, nicht am Ende der Woche, und für jede Colonne besonders, bis zum Schluss des Jahres, so dass wir die zum Jahresabschluss nöthigen Zahlen direct aus der laufenden Casse entnehmen können.

Anm. Die Unmöglichkeit einer anderen Buchung wird sich für den Leser bei der Betrachtung des Systems im Zusammenhang der Bücher, ihrer Correspondenz unter einander, von selbst ergeben.

1 b) Das Cassen-Register.

Das Cassen-Register ist das entsprechende Sammelbuch des Cassa-Buches, d. h. es dient uns zur Zusammenstellung der in der Casse gemachten Eintragungen, enthält also keine neuen Posten sondern nur diejenigen, die bereits in der Casse vorhanden sind, aber vollständig. Wir verfolgen dabei einen doppelten Zweck: Erstens die Zusammenziehung der gleichen Posten innerhalb der Woche, und zweitens die Trennung der Posten innerhalb der Conten nach ihren Unterabtheilungen.

Das Register unterscheidet sich von dem Cassa-Buch in seiner principiellen Anlage absolut nicht. Die Buchung auf zwei Conten geschieht ebenso wie in der täglichen Casse auf ein Conto, nach welchem das Buch den Namen hat und eines welches im Kopf der Colonne steht; das Buch gewinnt aber ein verändertes Aussehen dadurch, dass wir im Register nicht nur die Conten, sondern auch ihre Unterabtheilungen anbringen.

Es ist bereits hervorgehoben worden, dass in der laufenden Casse die Detaillirung der Conten in Unterabtheilungen eine technische Unmöglichkeit ist und dass deshalb nur die Conten selbst angeführt sind, jeder einzelne Posten aber mit einem „zugehörigen Satz“ versehen eingetragen wird. In dem Register wird uns diese Detaillirung aber dadurch ermöglicht, dass die ganze Rechnungsperiode (ein Jahr) in 52 Wochen getheilt auf einer Seite vorliegt, in verticaler Richtung also begrenzt ist. Es hindert uns deshalb

nichts, die horizontale Ausdehnung so gross, als nöthig zu machen, d. h. die Unterabtheilungen der Conten Colonne für Colonne neben einander einzutragen, und zwar zuerst die Debet-Seite und dann die Credit-Seite. Dadurch werden aber natürlich Debet und Credit weit auseinandergerückt, wir haben kein doppelseitiges Buch mehr, sondern ein einseitiges: Wir haben mehrere Blätter hindurch nur Debet auf beiden Seiten und dann ebenso Credit. (Anm.).

Betrachten wir nun das Schema, so kann uns die Art der Einrichtung nicht unklar sein. Wir haben als erste Hauptcolonne im Debet „An Privat.Conto“; da eine Baareinnahme für das Cassa-Conto aus diesem Conto doch nur aus der Tasche des Wirthschaftenden kommen kann, so ist eine Unterabtheilung nicht nöthig; wir lassen daher die untere Rubrik frei (s. Tabelle). Die zweite Colonne ist „An Conto Allgemeine Wirthschaft“, hier verfahren wir ebenso, denn aus der allgemeinen Wirthschaft fliesst in der Regel überhaupt nichts ein. Als dritte Hauptcolonne haben wir „An Garten-Conto“; hier können wir die folgenden Unterabtheilungen machen: Pacht, Obstverkauf, Gewächseverkauf, Gemüseverkauf. Diese Scheidungen tragen wir nun in die unteren Rubriken ein. Es folgen dann weiter alle übrigen Conten z. B.:

Cassa-Conto.										Debet.				
Woche.			An		An Ct.		An Gart. Ct.							
№	von	bis	Pr. Ct.		A. W.		Pacht.		Obst- verk.		Gew.- verk.		Gem.- ver.	
			R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1	1	6	350				10				270		80	

Indem wir nun im Cassa-Buch jedes einzelne Conto vornehmen und auf Grund des beige-fügten Satzes prüfen, ob die Posten, die sich in einem und demselben Conto vorfinden, getrennt oder vereinigt werden sollen, addiren wir die gleichen Vorfälle und tragen die wöchentliche Summe in die betreffende Colonne ein: — natürlich müssen dann die wagerecht addirten Zahlen des Registers dieselben Summen ergeben, wie die senkrecht addirten des Cassa-Buches. (Anm.).

Indem man nun Woche für Woche das Jahr hindurch ausfüllt, erhalten wir am Ende desselben in den Schlussummen der Colonnen eine ganz genaue, exacte und dabei sehr detaillirte Uebersicht über den gesammten Umsatz der Casse und über den Baarumsatz der einzelnen Conten, ohne dass wir nöthig hätten, irgend welche weitere Nebenrechnungen anzustellen. Wenn es dem be-

treffenden Inhaber der Wirthschaft Vergnügen bereitet, so kann er die Schlusssummen der Columnen in ein besonderes, ganz gleich eingerichtetes Buch übertragen und sich so eine detaillirte Cassenübersicht für viele Jahre schaffen.

2^a) Das Buch des Conto pro Diverse.

Da wir in der Casse nur baare Ausgaben und Einnahmen buchen können, der Creditverkehr in der Wirthschaft aber ebenso bedeutend, wenn nicht bedeutender zu sein pflegt, als der Baarumsatz, so benöthigen wir eines besonderen Buches, um die Creditposten einzutragen. Wir nennen dieses Buch Debitoren- und Creditoren-Buch und Conto oder auch Conto pro Diverse. Zu den drei Factoren von Datum und zwei Conten kommt hier noch ein vierter, die Person oder Firma mit der wir im Creditverhältniss stehen, hinzu (Anm.). Infolgedessen sind wir gezwungen, innerhalb des Buches eine Eintheilung vorzunehmen, indem wir für jede Person oder Firma einen Theil des Buches verwenden.

Die Form des Conto pro Diverse ist genau dieselbe, wie die des Cassa-Conto, nur dass an Stelle der Colonne: „An“ und „Per“ Conto pro Diverse nun steht „An“ und „Per“ Cassa-Conto.

Anm. Dass alle Pacht- und Miethverhältnisse unter keinen Umständen in das Conto pro Diverse gebracht werden dürfen, sondern stets unter Pacht-Conto rubriciren, ist strengstens zu beobachten.

Daraus ist bereits zu entnehmen, dass das Conto pro Diverse nicht nur mit dem Credit zu thun hat; in der That ist es ja selbstverständlich, dass wir bei jeder Firma auch vermerken, wann und wieviel sie für das auf Credit Entnommene empfangen oder bezahlt hat.

Die Art der Buchung ist ganz dieselbe, wie beim Cassa-Conto, das eine Conto ist das, womit das Buch überschrieben ist, das andere das, welches im Kopf der Colonne steht; die letzteren sind ebenso auf der Debet-Seite mit An und auf der Credit-Seite mit Per zur Orientirung vorgeschrieben. (Anm. 1). Die Buchung selbst kann nach dem bei der Casse Erläuterten keine Schwierigkeiten machen; nur ist, wie auch sonst, darauf zu achten, dass der zugehörige Satz recht genau und detaillirt hingeschrieben wird. Ebenso sind die bereits angegebenen Bemerkungen über die Zugehörigkeit der Waaren und Materialien zu den verschiedenen Conten durchaus zu beachten, da die verschiedenen Bücher in dieser Beziehung eine absolute Uebereinstimmung aufweisen müssen. (Anm. 2).

Die Baarzahlungen der Personen oder Firmen werden ebenso wie in der Casse ohne Angabe des Gegenstandes gebucht, also einfach

An m. 1. cf. Anhang pag. 78.

An m. 2. cf. Anhang pag. 78.

Debet.		Conto pro Diverse.	
R u m p e.			
		An Cas. Ct.	
R.	K.	R.	K.
		300	à Conto Zahlung.

Unter keinen Umständen darf aber etwas, was z. B. die Firma Rumpe gegen baar kauft oder verkauft, in das Conto pro Diverse eingetragen werden; jeder solcher Posten wird nur in die Casse und ohne Nennung des Namens in sein zugehöriges Conto gebucht; es dürfen im Cassa-Conto nur die Posten der Colonne Conto pro Diverse mit Nennung des Namens versehen sein und andererseits dürfen nur diese Cassenposten in das Conto pro Diverse übertragen werden. Wir sehen aber weiter, dass alle Posten dieser beiden Columnen in beiden Büchern enthalten sein müssen und bemerken schon an unserem Beispiel, dass er in den Büchern auf entgegengesetzten Seiten steht; wir sagend an, dass die beiden Columnen oder Bücher correspondiren. Dass es so sein muss, ist klar wenn wir uns der Bedeutung von Per und An erinnern: Das Credit auf der Seite des Cassa-Buches ist gleich dem An im Kopf der Colonne „Cassa-Conto“ des Conto pro Diverse und ebenso das Debet des Cassa-Buches dem Per

der entsprechenden Colonne. Dasselbe Verhältniss waltet zwischen dem Buch des Conto pro Diverse und der Colonne desselben Contos. Es ist ein rein mechanischer Hinweis, bei dessen Beachtung nie ein Zweifel bei der Buchung eintreten kann. Ausserdem ist es ja selbstverständlich, dass bei einem solchen Wechselverhältnisse die Ausgabe des Einen eine Einnahme für den Anderen ist und umgekehrt.

Dass im Conto pro Diverse keine Colonne Bestand geführt wird, rührt daher, dass der Bestand in sehr vielen Fällen bald negativ bald positiv wäre; wir müssten also auf jeder Seite eine Rubrik führen, die oft wechseln würde, was mit Unbequemlichkeiten und häufig auch mit Versehen verbunden ist. Besser ist es, das Conto pro Diverse nach Firmen einfach auf einem Blatt Papier zu saldiren und die Posten in die zugehörigen Columnen des Registers einzutragen.

Ebenso wie in der Casse lässt man am Ende jeder Woche eine Zeile frei, um die getrennte Addition zum Zweck der Uebertragung zu erleichtern; auch der Transport wird ebenso wie in der Casse gemacht.

2^b) Das Register des Conto pro Diverse.
Bei der Eintheilung des Registers des Conto pro Diverse stossen wir auf eine bedeutende Schwierigkeit, die sich aus folgender Betrachtung ergibt:

Ebenso wie für den Cassenumsatz ist eine detaillirte Trennung der einzelnen Conten in ihre Unterabtheilungen durchaus wünschenswerth, andererseits ist es aber auch wünschenswerth, jede Firma für sich zu behandeln. Wir müssten also dann für jede Firma eine so ausgedehnte Vertheilung, wie im Cassa-Register vornehmen, — das führt jedoch zu einer technischen Unmöglichkeit. Da wir aber auf andere Weise die detaillirte Ausführung auf dem Wege des Systems der sich kreuzenden Rubriken nicht bewerkstelligen können, weil wir in einem solchen System immer nur zwei Beziehungen darstellen können, wir hier aber drei (Datum, ein Conto, Namen der Firma) haben, so bleibt uns nichts anderes übrig, als entweder die Detaillirung beizubehalten und alle Firmen zu vereinigen, oder aber die Theilung in Firmen aufrecht zu erhalten und die Detaillirung aufzugeben, denn von einer Fortlassung der dritten Beziehung (Datum) kann doch nicht die Rede sein.

Im ersteren Fall, der Detaillirung, würden wir ein Register bekommen, das ganz genau dem Cassen-Register entsprechen würde; wir erhalten also eine ganz genaue Uebersicht über den Creditverkehr unserer ganzen Wirthschaft für das ganze Jahr; gewiss ein bedeutender Vortheil. Von Seiten des Principis lässt sich aber dagegen einwenden, dass erstens eine Hauptaufgabe des Conto pro Diverse, uns eine Uebersicht über den Stand unserer Creditverhältnisse zu jeder einzelnen Firma zu geben, vollkommen ungelöst bleibt. Zweitens

aber besitzen wir in dem Naturalienbuch eine derartige Detaillirung bereits, wenn auch nicht nach Geldposten, da dasselbe folgende beiden Rubriken auch enthält:

Debet.		Kleten-Conto.		Credit.	
W e i z e n .				W e i z e n .	
An Cas. Ct.	An Ct. p. Div.			Per Cas. Ct.	Per Ct. p. Div.
i n M a s s .				i n M a s s .	
		J. Wilzing à 2 R. 40			300

Es liegt daher keine dringende Veranlassung vor, die Theilung in Firmen um der Detaillirung willen fallen zu lassen.

Aber auch in technischer Hinsicht muss man bedenken, welch' grosse Arbeit es erfordert bei circa hundert Firmen jedes Conto fortlaufend nach gleichen Posten auf Grund ihres zugehörigen Satzes zu durchsuchen und zu ordnen, wie wir es beim Cassa-Buch kennen gelernt haben und wie es bei der Detaillirung des Registers nicht zu vermeiden ist. Es ist daher diese Form hier nicht weiter berücksichtigt und ist auch nur angeführt, um darzuthun, warum das Conto pro Diverse-Register nicht detaillirt werden soll und ist.

Im anderen Fall erhalten wir ein Register, das dem laufenden Buch ganz gleich ist, nur steht statt: Monat, Datum die Colonne: Woche № von

bis und statt des freien Raumes stehen zwei Colonnen mit „Debet-Saldo“ und „Credit-Saldo“. (Anm.). Die Uebertragung kann gar keine Schwierigkeiten machen, denn das Princip derselben ist uns nach den vorhergehenden Ausführungen bekannt und technisch ist es erst recht einfach, denn man braucht ja nur die Bücher über einander zu legen und die Summen in die correspondirenden Colonnen überzuschreiben. Hier ein Beispiel der Uebertragung:

Debet.		Conto pro Diverse.		
A. S i r n i n g.				
Monat.	Dat.	An		
		Kl.	Ct.	
		R.	K.	
Mai	5	240		120 M. Roggen à 2 Rbl.
"	5	198		110 M. Gerste à 1,80 Rbl.
"	6	48		20 M. Weizen à 2,40 Rbl.

Debet.			Conto pro Diverse.		
A. S i r n i n g.					
W o c h e.			An		
N ^o	von	bis	Kl. Ct.		
			R.	K.	
1	1	6	496		

Ein Versehen ist also kaum möglich, wenn nicht ganz ausgeschlossen.

Anm. cf. Anhang pag. 78.

Auf einem freien Blatte des Registers Conto pro Diverse pflegt man dann noch eine Zusammenziehung der einzelnen Posten nach Conten zu machen, so dass man dort eine Gesamtübersicht des ganzen Conto pro Diverse gewinnt. Zum Schluss des Jahres muss diese Zusammenziehung unbedingt gemacht werden, um den Jahresabschluss herstellen zu können.

3) Das Naturalienbuch.

Vorbemerkung. In den besprochenen zwei Büchern haben wir die Möglichkeit, allen Baarverkehr sämtlicher Conten und allen Creditverkehr derselben mit Personen oder Firmen, dem Conto pro Diverse, darzustellen. Das ist aber für die Buchung aller Vorkommnisse nicht genügend, denn es kommt sehr häufig vor, dass Conten mit anderen Conten, ausser dem Conto pro Diverse und dem Cassa-Conto, in Beziehung treten. Werden z. B. Balken zum Bau genommen, so ist das Bretter-Conto der Creditor und das Bau-Conto der Debitor, ein Verhältniss, das wir in keinem unserer bisherigen Bücher verzeichnen können. Man könnte nun die einzelnen Conten als ebenso viele Personen behandeln und so im Buch des Conto pro Diverse weiter schreiben, statt: A. Sirning, in den Kopf der Seite: Ziegelei-Conto und dann die Buchung in die Colonne „Per Bau-Conto“ ein-

tragen. Das empfiehlt sich aber ganz und gar nicht, und zwar aus folgenden Gründen:

Erstens müsste dann jeder Posten in Geld berechnet werden, was sehr umständlich ist und oft nur Fehler hervorbringt (s. pag. 80).

Zweitens müsste jede Buchung zweimal gemacht werden, denn es ist klar, dass, wenn wir auf der Credit-Seite des Ziegelei-Conto schreiben: so und so viel Tausend Stück Per Bau-Conto, wir dann auf der Debet-Seite des Bau-Contos schreiben müssen: An Ziegelei-Conto so und so viel Tausend Stück. Das ist aber doppelte Arbeit.

Drittens aber führen wir und müssen wir in jedem landwirthschaftlichen Betriebe ein Naturalienbuch führen über jede einzelne Waare mit Einnahme und Ausgabe, d. i. mit Debet und Credit. Wir müssten dann im Naturalienbuch noch einmal eintragen unter „Ziegel I. Sorte“ so und so viel Tausend per Bau-Conto. Es ist aber einleuchtend genug, dass diese eine Buchung vollkommen genügt, dass also die Buchung auf die beiden anderen Conten, wie oben ausgeführt, ganz überflüssig ist, denn wir wissen ja ganz genau, zu welchem Conto jeder Gegenstand gehört: Bretter zum Bretter-Conto, Vieh zum Vieh-Conto, Getreide zum Kleten-Conto etc. Wir lassen daher die oben ausgeführte Art der Buchung ganz fort und führen nur ein Naturalienbuch, dessen ausführlicher Besprechung, als einem der bedeutsamsten landwirthschaftlichen Bücher wir uns nunmehr zuwenden.

a) Das Naturalienbuch. — Vor allen Dingen muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass wir kein Naturalien-Conto haben, dass also diese Bezeichnung nur ein Sammelname für verschiedene darin vorkommende Conten bildet, wie schon angedeutet. (Anm.). — Wir müssen aus angeführtem Grunde aber eine Trennung im Naturalienbuch nach Conten vornehmen, indem wir vorn auf die erste Seite meinethalben schreiben: „Kleten-Conto“ und nun nacheinander alle Waaren folgen lassen, die zum Kleten-Conto gehören, wobei wir für die Gegenstände, die häufiger vorkommen, dem entsprechend ein paar Seiten frei lassen: dann überspringen wir eine Seite und schreiben „Ziegelei-Conto“, und so fort „Bretter-Conto“, „Holzhof-Conto“ etc. (cf. Anhang pag. 90—93).

Im übrigen ist die Einrichtung ganz dieselbe, wie die der anderen Bücher: im Kopf der Columnen die Conten, auf die gebucht wird, nur dass wir uns hier von vornherein eine grössere Specialisirung gestatten können, da immer nur einige Conten mit einander in Beziehung treten, je nach dem Gegenstande, und deshalb mehrere Conten in Wegfall kommen. Also z. B. können wir bei Getreide auf der Debet-Seite doch nur haben: „An Cassa-Conto“, was den Baarankauf bedeutet,

Anm. Die alte Benennung Kletenbuch ist durchaus zu vermeiden, da wir ein specielles Kleten-Conto besitzen, was zu Verwechslungen Anlass giebt.

„An Conto pro Diverse“, was den Creditankauf und die Rückgabe von verliehenem Getreide enthält, und „An Ackerbau-Conto“, was mit der Ernte gleichbedeutend ist. Auf der Credit-Seite würden Pacht-, Bau-, Bretter-, Holzhof-, Ziegelei-, Kalkofen- und das Kleten-Conto selbst in Wegfall gelangen; es bleiben nur: Per Privat-, (den Hausverbrauch), Per Mühlen-, (Alles, was in die Mühle geht — Anm.), Per Cassa-Conto, Per Conto pro Diverse, Per Ackerbau-Conto, (die ganze Saat), Per Gespann-Conto (bei Hafer), Per Vieh-Conto (bei Kleingetreide), und die Conten, die Deputatisten enthalten. — Bei Ziegeln wiederum würden namentlich Per Cassa-Conto, Per Conto pro Diverse und Per Bau-Conto eine Stelle einnehmen. — Infolge dessen, dass so für jede Waare eine andere Kopfeintheilung nöthig ist, sind die Columnen nicht vorgedruckt, sondern ist es einem Jeden überlassen, sich die Conten und ihre Specialisirung selbst auszusuchen und einzutragen, nur darf keine Colonne im Kopf eine Ueberschrift ohne Angabe eines Contos haben und ausserdem ist das oben über die Conten Gesagte strengstens zu beachten, da sonst ein Wirrwarr der Buchungen in den verschiedenen Büchern entsteht, der die Richtigkeit der Schlussberechnung in Frage stellt, wenn nicht gar unmöglich macht.

Was nun die Buchung selbst anbelangt, so ist sie aus den Erläuterungen bei den beiden

Ann. Niemals darf also gebucht werden der Satz: In die Mühle, und dann die Zahl z. B. in die Colonne Per Privat-Conto.

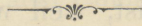
vorhergehenden Büchern genugsam bekannt. Es wird daher hier nur wiederholt, dass auf die scharfe Trennung zwischen Cassa-Conto und Conto pro Diverse genügend Rücksicht genommen werden muss. (Anm.).

Vergleichen wir das Cassa-Buch und das Buch des Conto pro Diverse mit dem Naturalienbuch, so haben wir darnach stets einen genauen Ueberblick über die Menge der ge- oder verkauften Materialien etc. nach Art und des dafür gezahlten Preises; die beiden erstgenannten Bücher müssen also immer mit dem Naturalienbuch correspondiren und ist durchaus darauf zu achten, dass ein Posten, der in einem der beiden Bücher steht, nicht im anderen vergessen ist; grösste Genauigkeit ist hier durchaus am Platze!

3^b) Das Naturalien-Register.

Die Uebertragung der Posten in das zum Naturalienbuch gehörige Register geschieht wie bei allen anderen Büchern am Schluss jeder Woche. Da hier der zugehörige Satz fortfällt, so ist etwas mehr Raum vorhanden, um eine Untertheilung, falls sie noch wünschenswerth, möglich zu machen. Die Zusammenziehung und Uebertragung kann bei der ganz gleichen Einrichtung der beiden Bücher und der ausführlichen Besprechung, die

diesem Gegenstande bereits zu theil geworden, keine Schwierigkeiten machen. Nur muss man nicht vergessen, dass im Register in die Rubrik „Summa“ die Summe jeder einzelnen Woche selbstständig eingetragen wird. (s. das beigegebene Schema).



In den bis jetzt behandelten drei Büchern können wir den ganzen geschäftlichen Verkehr der gesammten Wirthschaft darstellen und einen Abschluss nach dem System der doppelten Buchführung machen, indem wir die Schlusssummen des Naturalien-Registers in Geld umsetzen. Nur eine grosse Lücke, kein Fehler, würde sich dabei herausstellen: Das Arbeits-Conto hätte nur Debetposten, nicht ein einziges Credit, denn das Arbeits-Conto verbraucht oder kann verbrauchen von allen Conten, welche mit Geld oder Materialien zu thun haben, — liefern kann es aber nur Arbeit. Die Posten für verbrauchte Arbeit können wir aber unmöglich in einem der bisher zur Darstellung gebrachten Bücher eintragen; da es jedoch eine unbedingte Nothwendigkeit ist, diese Lücke auszufüllen und es eine grosse Ungerechtigkeit wäre, z. B. das Ackerbau-Conto in hohem Masse zu creditiren, wie es im Naturalienbuch geschehen muss, ohne es mit der geleisteten Arbeit, die doch gerade dieses Conto am meisten beansprucht, zu debitiren, so richten wir ein specielles Buch für diese geleistete Arbeit ein: das Arbeits-Journal.

Man könnte die Frage aufwerfen, warum überhaupt ein Arbeits-Conto existirt und warum die Kosten nicht direct auf die Conten, die sie verursachen, gebucht werden, z. B. die Deputate gleich auf Ackerbau-, Bau-Conto etc. vertheilt werden? Dem muss man entgegenhalten, dass das einfach unmöglich ist, weil wir doch gar keinen festen Anhaltspunkt haben, wonach wir die Kosten repartiren sollen. Wie sollen wir z. B. die Löhne vertheilen? Schon an dieser Frage scheitert die Möglichkeit dieser Art der Buchung, ganz abgesehen von der technischen Unmöglichkeit, alle Posten zu berechnen und zu exdividiren.

Diese Vertheilung der geleisteten Arbeit unter die andren Conten übernimmt nun das Arbeits-Conto auf seiner Credit-Seite, indem jedes Conto mit seinem Theil der verbrauchten Arbeit debitirt wird. Deshalb dürfen auch alle Zahlungen für Tagelohn in der Casse nie anders als auf das Arbeits-Conto gebucht werden.

4^a) Das Arbeits-Journal.

Dieses Buch unterscheidet sich wesentlich von den übrigen, denn es ist erstens einseitig, weil es ja nur der Credit-Seite des Arbeits-Contos entspricht und zweitens müssen wir hier eine Ausnahme von unserem System der sich kreuzenden Columnen machen, wegen der technischen Schwierigkeit der Raumausdehnung. Wir müssen nämlich bedenken, dass wir hier nicht mit einer Colonne für jedes Conto auskommen können, abge-

sehen von jeder Untertheilung, denn wir müssen für jeden Vorfall notiren: Männertage und Weibertage und ausserdem noch die Tagelöhnerstage, die je nach der Arbeit sehr verschiedene Preise haben. Wir verwenden deshalb auch acht Columnen nebeneinander für jeden Vorfall. Wollte man nun alle Conten mit je acht Columnen neben einander stellen, so würde das Buch eine Ausdehnung gewinnen, die praktisch undurchführbar wäre, und ausserdem würde man sich einer masslosen Raumverschwendung schuldig machen. Wir gehen daher von unserem Princip für diesen Fall ab und schreiben das zweite Conto, auf welches gemäss unserer Grundregel jeder Posten gebucht werden muss, nicht in den Kopf der Columnen, sondern in den Rand vor dem zugehörigen Satz. Dadurch gewinnt aber natürlich das ganze Buch ein anderes Aussehen. Wir haben ein einfaches Folio-buch mit einfacher Liniirung, die nur wenige Columnen enthält und zwar 1) die Colonne zur Eintragung des Contos, dann 2) zur Eintragung der Zahl der geleisteten Gespanntage, dann folgt 3) der Raum für den zugehörigen Satz, dann 4) 8 Columnen für die Zahl der verschiedenen Tage nach ihrem Werth, und 5) eine Colonne mit Rbl. und Kop. zur Eintragung der in Geld umgerechneten Quersumme der einzelnen Tage. (Anm.). Den Monat schreiben wir oben auf die Seite, das Datum in die erste Colonne und unterstreichen

es, damit es mehr hervortritt; rechte und linke Seite des Buches sind ganz gleich.

	Gesp. Tag.	J u n i.	Männer T.		Männer Tagel.				Weib. Tagel.		R. K.		
			Männer T.	Weiber T.	60	50	40	30	30	20	R.	K.	
			48	20									
22 Aek.-Ct.	12	Heufuhrv Plaw.Schlag	12	14				2			6	9	76
Kleten-Ct.	2	Cement von der Bahn											
		geholt	1										48
Garten-Ct.	4	Sträucher a. Elisenh.											
		gebracht	1				1						88

Unter jeden Tag ziehen wir dann einen Schlussstrich und addiren dann alle Posten; am Schluss der Seite wiederholen wir den Strich, addiren die ganze Seite und stellen den Transport auf die nächste und so fort bis zum Schluss der Woche, wo dann die Sammlung und Trennung der Posten erfolgt. (Anm.)

Die Conten müssen im Arbeitsjournal für jeden Fall wieder vorgeschrieben werden und zwar muss das geschehen, um das Gleichartige leichter herauszufinden, was sehr schwer ist, wenn man nur den Satz einträgt. — Die Bestimmung des Contos wird im allgemeinen nicht schwer fallen, nur muss der Character der Führen speciell beachtet werden, nämlich: alle Anfuhr von Waaren auf Kleten-Conto, ebenso alle Abfuhr von Waaren und fertigem Getreide. Die Anfuhr

des geernteten Getreides zur Klete vom Felde oder aus der Scheune, ebenso die Getreidefahren zur Darre und zurück fallen unter Ackerbau-Conto, denn dieses letztere muss alles tragen, was an Kosten aufgeht, bis es seine Ernte fertig abgeliefert hat; ebenso muss es auch die Anfuhr von allem Heu und Stroh fertig in den Viehstall oder zum Verkauf leisten, ferner die ganze Druscharbeit. Alle Anfuhr von Brennholz aus dem Walde und alle Abfuhr zum Verbrauch hat das Holzhof-Conto zu besorgen; bei Balken das Bretter-Conto, nicht das Forst-Conto, welches nur mit dem Hauen und Stapeln des Holzes im Walde belastet wird. Beim Bau-Conto ist zu bemerken, dass die Anfuhr der Materialien auf die betreffenden Lieferanten zu buchen ist, also Bretter auf Bretter-Conto, alle Kletenwaaren auf Kleten-Conto; eine Ausnahme bildet die Anfuhr von Feldsteinen, ebenso das Sprengen derselben, denn da wir nicht gut das Ackerbau-Conto damit belasten können, erübrigt nichts anderes, als es unter Bau-Conto zu stellen. — Nach diesen angeführten Hauptgesichtspuncten wird sich wohl die Zugehörigkeit aller Vorkommnisse ableiten lassen, denn eine erschöpfende Uebersicht über alle Buchungen zu geben, ist bei deren Mannigfaltigkeit natürlich unmöglich.

4^b) Das Arbeitsregister.

Wenn wir in dem Arbeitsjournal von unserem System durch die Nothwendigkeit gezwun-

gen, abgewichen waren, so können wir im Arbeitsregister wieder dazu zurückkehren, da uns in Bezug auf die räumliche Ausdehnung in der Breite kein Zwang auferlegt wird, weil wir für das Jahr nach dem Zweck des Registers überhaupt nur eine Seite in senkrechtem Sinne verbrauchen. Wir schliessen uns dabei ganz dem Cassenregister in der äusseren Form an. Die Arbeiten werden dabei ganz genau nach ihrer Art detaillirt, was um so eher angeht, als im Register nur die ausgerechneten Beträge gebucht werden. Der Grund dafür ergiebt sich aus folgender Betrachtung:

Erstens handelt es sich im allgemeinen doch darum, überhaupt festzustellen, wieviel ein jedes Gebiet der Wirthschaft an Arbeitswerth verbraucht hat und nicht darum, wieviel Tage es beansprucht hat. — Ferner kommt es namentlich darauf an, wieviel jedes Gebiet im Vergleich zu anderen Gebieten, oder in einem Jahr zu einem anderen an Arbeit consumirt hat; wie soll man aber vergleichen, wenn man keinen festen Anhaltspunct hat? denn man kann doch nicht Männertage und Weibertage, Sommer und Wintertage direct mit einander verbinden, man muss sie doch zuerst auf die gemeinsame Basis, den Werth, bringen, das ist: in Geld umrechnen. Das geschieht nun täglich im Arbeitsjournal; deshalb sind auch die Notirungen der Tage in den einzelnen Colonnen nicht als Zweck zu betrachten, sondern nur als Hilfsmittel für die Berechnung und zur Controlle der Arbeiterzahl.

Zweitens fällt hier der technische Punct schwer ins Gewicht wegen der räumlichen Ausdehnung des Buches. Wenn wir statt einer Colonne mit Rubel und Kopeken, acht Columnen mit verschiedenen Zahlen und Brüchen haben, so können wir unmöglich eine genaue Specialisirung der Arbeiten mehr vornehmen, denn wir würden sonst einen Raum beanspruchen, der so gross werden müsste, dass sich die einzelnen Zahlen ganz darin verlieren. Dass da von keinem Zusammenhange mehr die Rede sein kann, liegt auf der Hand, ebenso dass eine jede Uebersicht vollkommen unmöglich gemacht wird. (Anm.)

Die Uebertragung selbst ist bekannt genug: wir suchen die gleichen Conten auf, ziehen das, was nach Prüfung des Satzes gleichartig ist, zusammen und tragen die Summe in die nach Ueberschrift und Woche entsprechende Rubrik ein. Da das Cassen-Register ausführlich besprochen worden ist, so wird hier auf dasselbe verwiesen, denn Cassenregister und Arbeitsregister sind ihrer äusseren Form nach ganz gleich.

4^c) Das Gespannarbeitsregister.

Ganz dieselben Rücksichten, wie für das Arbeits-Conto, müssen wir auch für das Gespann-Conto geltend machen; auch hier müssen diejenigen Conten, welche Gespannarbeit verbrauchen, damit belastet werden. Wir verbinden diese Bu-

chung gleich mit der Buchung der Fussarbeitstage im Arbeitsjournal, in dem wir die Zahl der Gespanntage des betreffenden Contos in die Colonne „Gespanntage“ einschreiben. Da diese Tage keine verschiedene Werthqualität haben, so genügt auch eine Colonne zu diesem Zweck vollkommen.

In dem Arbeitsregister können wir diese Gemeinsamkeit der Buchung nicht mehr aufrecht erhalten, weil in das Fussarbeitsregister nur Geldwerthe eingetragen werden, während die Gespanntage als solche übertragen werden. — Sie werden nicht in Geld umgerechnet, weil keine Nothwendigkeit zu dieser immerhin zeitraubenden Arbeit vorliegt: Das Gespannarbeitsregister kann sehr detaillirt sein, ohne allzu grosse Ausdehnung zu gewinnen, weil ja für jeden Fall immer nur eine Colonne nöthig ist, nicht wie im ersten Arbeitsregister deren acht. Andererseits existirt auch kein fester Anhaltspunct zur Werthschätzung der einzelnen Gespanntage, weil sie von Jahr zu Jahr sehr wechseln, d. h. nicht so beständig in ihrem Werth sind, wie die Fusstage. Deshalb werden die Gespanntage erst am Schluss des Jahres berechnet, indem man die Zahl der Tage (das Credit des Gespann-Contos) in ihre Kosten (das Debet des Gespann-Contos) dividirt und die einzelnen Summen mit dem erhaltenen Durchschnitt multiplicirt; alsdann muss Debet und Credit des Gespann-Contos balanciren.

Bei der Einrichtung des Gespannarbeitsregisters richten wir uns ganz nach dem Fussarbeitsregister (s. pag. 93). Die Art der Uebertragung ist genügend bekannt.

Diese ausgeführten vier Bücher genügen zur Führung der doppelten landwirthschaftlichen Buchführung vollkommen und können wir auf Grund derselben einen ganz correcten, lückenlosen Abschluss nach der Methode der doppelten Buchführung vollziehen. Für gewöhnlich führen wir aber noch sogenannte Nebenbücher, die theils zur besseren Uebersicht für einzelne Gebiete der Wirthschaft, theils zur Controlle der Arbeit geführt werden. Man kann sich daher ganz nach Belieben Verschiedene einrichten; wichtig sind jedoch zwei das Personalbuch und das Tagebuch, deren Einrichtung deshalb ausführlicher besprochen werden soll.

1) Das Personalbuch

dient zur speciellen Aufzeichnung der Gagen und Löhne für jede einzelne Person der Wirthschaft. Wer die so weit verbreiteten gebräuchlichen kleinen Deputatbücher kennt und benutzt, ist mit dem Personalbuch bereits vertraut, denn es ist nur eine Zusammenfassung aller dieser einzelnen Büchelchen in ein gemeinsames Buch, und zwar so, dass jede

Seite einem Büchelchen entspricht. Da die Deputate nach ihrem Gegenstande gleich zu sein pflegen, so ist der Kopf vordruckt und sind nur ein paar Columnen für etwaige Abweichungen freigelassen. (Anm.)

Die Buchung selbst ist einfach: man schreibt Monat und Datum und die Zahl je nach dem Gegenstande in Rubel, Mass oder Lof, Pud, Liespfund oder Pfund, Stof, Faden, Klafter etc. in die zugehörigen Columnen. Irgend ein zugehöriger Satz wird gar nicht geschrieben, da er vollkommen überflüssig wäre.

Natürlich darf nur das Deputat eingetragen werden; wenn also Jemand auf seinen Lohn hin z. B. Roggen entnimmt, so muss man entweder im Cassa-Conto buchen: An Kleten-Conto mit der betreffenden Summe, und auf der anderen Seite: Per Arbeits-Conto mit derselben Summe, d. h. wir betrachten die Sache so, als hätten wir dem Nehmer den Lohn baar ausgezahlt und er dann den Roggen baar gekauft; — — oder aber wir nehmen den Posten unter dem Namen des Menschen in das Conto pro Diverse auf, d. h. wir buchen ihn als Credit verkauft und quittiren ihn später bei Auszahlung der Gage im Cassa-Conto unter An Conto pro Diverse und auf der anderen Seite ebenso wie im ersten Fall mit: Per Arbeits-Conto. In beiden Fällen

darf im Personalbuch nur die Geldsumme eingetragen werden, nie der Gegenstand selbst. (Anm. 1)

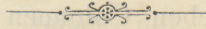
Zu diesem Personalbuch gehört ebenso wie zu allen anderen Büchern ein wöchentlich zu führendes Register. Vergleichen wir die beiden Schemata, so erkennen wir sofort die absolute Gleichheit der Bücher, weshalb auch die Uebertragung sehr einfach ist: man addirt die Posten jeder Colonne und trägt sie in die zustehende Colonne ein. (Anm. 2).

Es ist selbstverständlich, dass die Posten im Personalbuch und Register mit den betreffenden Posten im Cassabuch, Naturalienbuch und Conto pro Diverse stets genau correspondiren müssen. Um darüber eine Controlle zu haben, benutzt man eine freie Seite des Registers und trägt in dieselbe die Summe alles in einer Woche gezahlten Geldes, gelieferten Getreides etc. ein. Addiren wir dann z. B. im Cassenregister alle Rubriken mit Gagen und Löhnen, so muss die Summe des Cassenregisters und die Summe der Colonne Rbl. und Kop. im Personalregister genau stimmen. Es empfiehlt sich sehr, diese Controlle alle Monat oder zwei Monat vorzunehmen, da

Anm. 1. cf. Anhang pag. 83.

Anm. 2. cf. Anhang pag. 84.

am Schluss des Jahres ein Fehler schwer zu fassen und zu corrigiren ist.



2) Das Tagebuch.

Das zweite Nebenbuch entspricht dem Arbeitsjournal und dient theils zur Controlle dieses Buches auf die Richtigkeit der Buchung und Berechnung hin, theils zur Constatirung der von jedem Arbeiter geleisteten Tage, ist also auch ein durchaus wichtiges Buch.

Das Tagebuch, wie wir es nennen, unterscheidet sich wesentlich von den anderen Büchern, weil hier keine Contenwirthschaft eintritt, d. h. keine Buchung auf irgend welche Conten gemacht wird. Deshalb ist seine Form auch eine ganz andere, die wir an der Hand des Schemas besprechen wollen.

Sein einer Hauptzweck ist, Rechenschaft zu geben über die Arbeitsgrösse, die jede Arbeitsperson an jedem Tage geleistet hat, ohne die Angabe, welcher Art diese Arbeit gewesen ist, denn darüber giebt schon das Arbeitsjournal Aufschluss. Wir müssen also alle Personen namentlich aufführen und für jeden Tag eine Colonne haben. Dies ist in der Weise zusammengestellt, dass die Namen der Personen auf dem breiten Rande der Seite unter einander eingetragen wer-

den und die Seite in senkrechte Colonnen, von denen jede einem Tage entspricht, getheilt ist, und zwar ist das Format so eingerichtet, dass auf jede Seite sieben Colonnen für die sieben Wochentage und eine für die Summe stehen.

Die zweite Aufgabe des Tagebuches ist die Controlle des Arbeitsjournals, die auf Grund der Umrechnung in Geld sehr einfach ist. Multipliciren wir nämlich die Wochensumme der geleisteten Tage jedes Arbeiters mit dem zugehörigen Geldwerth, und addiren dann die erhaltenen Posten, so muss doch die Summe aus dem Tagebuch mit der Wochenschlusssumme im Arbeitsjournal genau übereinstimmen, da die Berechnung beider auf Grund desselben Principis angestellt ist. Stimmen sie nicht, so liegt entweder ein Rechenfehler vor, oder es ist in einem der beiden Bücher vergessen worden, Tage zu notiren. Um diese Controllberechnung bequem ausführen zu können, ist auf jeder Seite des Tagebuches noch eine Colonne mit Rbl. und Kop. beigefügt, in welche die Ergebnisse der Umrechnung der Tage in Geld eingetragen werden, so dass wir nun neun Colonnen auf jeder Seite haben.

Der Kopf der Colonnen ist, da er stets ganz gleich ist, vorgedruckt, auch sind die Blätter ausser dem ersten und letzten beschnitten, um die wiederholte Eintragung der Namen zu vermeiden.

Ausser allen Knechten, deren Namen wir eintragen, notiren wir auch die Tagelöhner, wozu wir einige freie Zeilen benutzen. Wir schreiben dabei nicht die Namen auf, sondern nur den Tagelohn nebenbei, also: „Tagelöhner zu 60, dann 50, 40 etc.“. Fehlt irgend ein Knecht, so wird der Grund angegeben, etwa in die betreffende Rubrik eingeschrieben: kr., d. h. krank, oder beurl. d. h. beurlaubt. Die Buchung ist einfach die, dass man in der zutreffenden Colonne für jeden vollen Tag einen senkrechten Strich macht, bei Halben oder Vierteln müssen diese speciell eingeschrieben werden; also wenn z. B. ein Tag vorkommt, wo am Morgen während der Kirchenzeit die Arbeit ausgesetzt wird, was wir als einen Vierteltag rechnen, so darf man nicht einfach einen Strich machen, zum Zeichen, dass der Tag geleistet ist, sondern man muss schreiben $\frac{3}{4}$. Ein Strich bedeutet stets einen vollen Tag, nicht die Angabe, dass an dem Tage die zukommenden Arbeitsstunden geleistet worden sind; wenn das nicht eingehalten wird, so muss sich sofort eine Differenz mit dem Arbeitsjournal herausstellen. Sonst ist nur darauf zu achten, dass man sich nicht in den Columnen mit M. und W. versieht.

Um die wöchentlichen Summen des Tagebuches zu sammeln und auf diese Weise eine Jahresübersicht zusammenzustellen, benutzen wir auch wieder ein Register, das mit den anderen

Registern die grösste Aehnlichkeit hat. Die Eintheilung in Wochen ist dieselbe und bekannt, in den Kopf der Columnen tragen wir jedoch keine Conten, sondern die Namen der Arbeiter oder die Bezeichnung „Tagelöhner zu 60, 50, 40, etc.“ ein. In die zugehörigen Rubriken werden die wöchentlichen Summen der Tage jedes einzelnen Arbeiters, nicht die in Geld umgerechneten Posten, eingetragen. (Anm.)

Mit den vorliegenden ausgeführten 6 Büchern und ihren zugehörigen Wochenregistern ist ein System gegeben, in dem sich alle Posten gegenseitig controlliren. Wir müssen, wie stets in der doppelten Buchführung zum Schluss auf correspondirende Summen kommen. Um diese Uebereinstimmung aber vor Augen zu führen und ihre grosse Bedeutung in der Praxis darzustellen, dazu bedarf es einer besonderen Berechnung, die wohl schon hier und da angedeutet worden, nach ihrem principiellen Wesen und ihrer systematischen Ausführung nach aber den Inhalt der Lehre vom Jahresabschluss bildet, der wir somit unsere Aufmerksamkeit in einem besonderen Abschnitt widmen müssen.

Spezieller Theil.

B. Der Jahresabschluss.

a) Der Zweck des Jahresabschlusses.

Mit dem Jahresabschluss verbinden wir verschiedene Zwecke, zu deren Erfüllung auch verschiedene Berechnungen angestellt werden müssen; und zwar:

1) Ermitteln wir den Umsatz aller Conten, d. h. die Inanspruchnahme jedes Contos durch jedes andere Conto und die Gegenleistung des betreffenden Contos an das zweite.

2) Ermitteln wir den Bruttoertrag jedes einzelnen Contos und im Allgemeinen, resp. den Bruttoverlust.

3) Ermitteln wir den Reinertrag, welche Conten ihn geliefert haben und mit welchen Posten sie dabei betheilt sind (resp. den Reiverlust).

4) Bringen wir sämtliche Bücher zum Abschluss und transportiren die Summen in die neuen Bücher.

Hauptsächlich haben wir dabei an Punkt 1) und 3) ein Interesse, weil sie uns einen we-

sentlichen Aufschluss geben über den Gang der Wirthschaft während des Jahres und den Stand derselben am Ende desselben.

b) Das Princip oder die Methode des Jahresabschlusses ist ausserordentlich einfach. Wir haben das System der sich kreuzenden Columnen bereits besprochen, es dient dazu, Gegenseitigkeitsverhältnisse nach zwei Seiten hin gleichzeitig darzustellen. In unseren Büchern haben wir dieses Verhältniss so angewandt, dass wir ein Conto in Beziehung setzten zu einem anderen Conto (senkrechte Colonne) und gleichzeitig zum Datum (wagerechte Colonne). Indem wir nun dies System auch weiter beibehalten, erlangen wir die Möglichkeit, jedes Conto nach zwei Beziehungen hin gleichzeitig zur Anschauung zu bringen, denn da nämlich die Beziehung zum Datum wegfällt, können wir jedes Conto mit jedem Conto nach den zwei Beziehungen des Debet und des Credit zur Darstellung bringen, das ist, wir können auf einer quadrirten Tabelle sämtliche Conten mit ihrem Credit Per jedes Conto und ihrem Debet An jedes Conto vereinigen; und zwar ist das schematisch folgendermassen möglich: Wir stellen alle Conten mit Per versehen in den Kopf der senkrechten Columnen nebeneinander, dann entspricht die senkrechte Colonne dem ganzen Debet jedes Contos; ebenso schreiben wir alle Conten mit An versehen in den Kopf der wagerechten Columnen untereinander, dann entspricht die ganze wagerechte Colonne dem gesammten Credit des

betreffenden Contos. Da wo die Columnen sich kreuzen, treten je zwei Conten mit einander in Beziehung und wir lesen dann An mit dem Conto der wagerechten Column Per mit dem Conto der senkrechten Column. Da nun sämtliche Conten sowohl im Kopf der senkrechten als auch der wagerechten Columnen zu stehen kommen, so ist es klar, dass alle Conten untereinander in Debet-Beziehung wie auch Credit-Beziehung in ein Verhältniss treten und dargestellt werden können. Vergewenwärtigen wir uns das an einem gezeichneten Schema, z. B.:

	Per Cassa-C.		Per Priv.-C.		Per Klet.-C.		Per Arb.-C.		Credit. Summa.	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
An Cassa-C.	—	—	13540	—	1274	—	1317	—	16131	—
An Priv.-C.	1250	—	—	—	110	—	—	—	1360	—
An Klet.-C.	14525	—	212	—	—	—	1829	—	16566	—
An Arb.-C.	—	—	34	—	87	—	—	—	121	—
Deb. Summa	15775	—	13786	—	1471	—	3146	—	34178	—

Nehmen wir nun beispielsweise das Cassa-Conto, so sehen wir am Schluss des Jahres in dem Cassa-Buch, dass es von Privat-Conto 1250 Rbl. erhalten hat; wir suchen also die Column „An Privat-Conto“ und da das Cassa-Conto der Debitor ist, die Column „Per Cassa-Conto“ und tragen die Summe dort ein, wo sich die beiden Columnen kreuzen. Auf der anderen Seite finden wir Cassa-Conto Credit Per Privat-Conto 13540 Rbl.; wir suchen also die zugehörigen Columnen auf und tragen die Zahl

wieder an ihrem Kreuzungspunkt ein. Ebenso machen wir es mit allen übrigen Conten: was sie von dem Cassa-Conto zu fordern haben, kommt in die Colonne Per Cassa-Conto, was sie dem Cassa-Conto schulden, in die Colonne An Cassa-Conto unter die zugehörigen Colonnen. Ganz gleich verfahren wir mit allen Conten, die in Beziehung mit einander stehen (s. Tabelle).

c) Das Princip des Jahresabschlusses ist, wie wir gesehen, ein höchst einfaches und verständliches, die Ausführung desselben erfordert jedoch grosse Aufmerksamkeit und viel Arbeit.

Wie bereits einmal hervorgehoben, muss man nämlich, um Beziehungen herstellen zu können, stets von gleichen Grundlagen ausgehen; man kann also diese Vereinigung von Conten nur auf einer gemeinsamen Grundlage bewerkstelligen, wozu das Geld gewählt wird. Daraus ergiebt sich aber die Nothwendigkeit, sämtliche Jahreschlusssummen des Naturalienbuches und des Gespannarbeitsbuches auf Geld zu reduciren. (Die anderen Bücher, Cassa-Buch, Conto pro Diverse, Fussarbeitsregister, führen überhaupt nur Geldposten). Da die Art und Weise, wie dies geschieht, eine rein technische Frage ist, so wird hier auf den Anhang verwiesen (pag 97.) und wir nehmen fernerhin an, dass diese Umrechnung bereits erfolgt ist. —

Zweitens haben wir es beim Jahresabschluss nur mit den Conten allein zu thun, nicht mit deren Unterabtheilungen, daher müssen alle Un-

terabtheilungen zuvor zusammengezogen werden. Beim Cassa-Conto ist dies nicht nöthig, da das Cassa-Buch nur die Conten enthält; beim Conto pro Diverse müssen alle gleichen Posten aller Personen und Firmen addirt werden, eine für den Schluss des Jahres mühevoll Arbeit, und es ist deshalb bereits bei Besprechung des Conto pro Diverse darauf hingewiesen worden, dass es vortheilhaft ist, auf einer freien Seite des Registers wöchentlich die Posten zu summiren. Ist dies geschehen, so liegt auch keine grosse Arbeit mehr vor. Beim Arbeitsregister müssen in der Abtheilung der Fuss-tage nur die nebeneinander stehenden Columnen der Conten summirt werden. Beim Gespannarbeitsregister muss zuerst das Gesamteredit vom Gesamtdebet des Gespann-Contos abgezogen werden; diesen Saldo dividirt man dann durch die Zahl der geleisteten Tage und multiplicirt die Summen der einzelnen Conten mit dem gefundenen Durchschnitt (s. pag. 101). Eine grössere Mühe erfordert das Naturalienbuch. Wir können die Addition erst vornehmen, wenn die Umrechnung bereits erfolgt ist, können also vor Abschluss des Jahres keine Zusammenziehung vornehmen, weil ja jede Waare ihren speciellen Multiplicationsfactor hat (s. pag. 98). Ist dies nun alles geschehen, so schreitet man zur Zusammenstellung der Conten und stellt dabei die Summen des Arbeitsregisters in das Credit des Arbeits-Contos und die Summen des Gespannarbeitsregisters in das Credit des Gespann-Contos. —

Tab. I.

	Per Cassa-C.		Per Priv.-C.		Per Klet.-C.		Per Ack.-C.		Per Gart.-C.		Per Arb.-C.		Credit Summa.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
An Cassa-Conto .	—	—	13540	—	1274	—	171	—	164	—	1317	—	16466	—
An Privat-Conto .	1250	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—	1360	—
An Kleten-Conto .	14525	—	212	—	—	—	1424	—	62	—	1829	—	18052	—
An Acker-Conto .	1270	—	—	—	17273	—	—	—	—	—	924	—	19467	—
An Garten-Conto .	465	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	465	—
An Arbeits-Conto .	—	—	34	—	87	—	2474	—	42	—	—	—	2637	—
Debet Summa .	17510	—	13786	—	18744	—	4069	—	268	—	4070	—	58447	—

d) 1. Tragen wir nun alle Conten in der oben vorgeführten Weise ein, so erhalten wir eine vollkommene Uebersicht des Umsatzes jedes einzelnen Contos.

Wir sehen beispielsweise sofort auf unserem Schema, wieviel jedes Conto aus der Casse entnommen und wieviel es in dieselbe gegeben hat, ebenso in den Schlusssummen den Gesamtumsatz der Casse. Die Uebersicht ist klar und einfach, eine Controlle für die Richtigkeit der Rechnung bietet uns die Generalsumme, da die Summen wagerecht und senkrecht addirt stets dieselbe Schlusssumme ergeben müssen. Die erste Aufgabe des Jahresabschlusses wäre somit erfüllt.

d. 2) Um nun den Bruttoertrag zu berechnen, müssen wir zunächst jedes einzelne Conto auf alle seine Posten saldiren, indem wir das Debet vom Credit oder umgekehrt, je nachdem welches grösser ist, abziehen; dadurch erhalten wir für jedes einzelne Conto eine Reihe von Saldos, die bald Debet- bald Creditsaldos sein werden. Wir machen das, indem wir die Columnen unserer Zusammenstellung wieder auflösen und dann (nach beigefügtem Schema) für jedes Conto die Debetposten und die Creditposten neben einander schreiben und den Saldo in die zugehörige Colonne eintragen; beim Cassa-Conto z. B.

Tab. II.

C a s s a - C o n t o .								
	An		Per		Cred.-S.		Deb.-S.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Privat-Conto . . .	1250	—	13540	—	—	—	12290	—
Kleten-Conto . .	14525	—	1274	—	13251	—	—	—
Ackerbau-Conto .	1270	—	171	—	1099	—	—	—
Garten-Conto . .	465	—	164	—	301	—	—	—
Arbeits-Conto . .	—	—	1317	—	—	—	1317	—
Summa .	17510	—	16466	—	14651	—	13607	—
	Differenz:				Differenz:			
	1044.				1044.			

Diese erhaltenen Salden nun tragen wir in ganz derselben Weise in eine gleiche Tabelle ein, wie die Summen der Conten; wir erhalten also in unserem Beispiel folgendes Schema:

Tab. III.

	Per Cassa-C.		Per Priv.-C.		Per Klet.-C.		Per Ack.-C.		Per Gart.-C.		Per Arb.-C.		Credit Summa.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
An Cassa-Conto . . .	—	—	12290	—	—	—	—	—	—	—	1317	—	13607	—
An Privat-Conto . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
An Kleten-Conto . . .	13251	—	102	—	—	—	—	—	62	—	1742	—	15157	—
An Acker-Conto . . .	1099	—	—	—	15849	—	—	—	—	—	—	—	16948	—
An Garten-Conto . . .	301	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	301	—
An Arbeits-Conto . . .	—	—	34	—	—	—	1550	—	42	—	—	—	1626	—
Debet Summa . . .	14651	—	12426	—	15849	—	1550	—	104	—	3059	—	47639	—

Diese angeführte Zusammenstellung dient erstens zur Controlle der Richtigkeit der vorhergegangenen Berechnungen, zweitens als werthvolle Ergänzung zur ersten Tabelle des Contenumsatzes und drittens bildet sie die Basis vieler Einzelberechnungen, namentlich aber den Ausgangspunkt zu Berechnung des Bruttoertrages. Saldiren wir nämlich jetzt die Schlusssummen, so erhalten wir nachfolgende Zusammenstellung:

Tab. IV.

	Debet.		Credit.		Debet.		Credit.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Cassa-Conto . . .	14651	—	13607	—	1044	—	—	—
Privat-Conto . . .	12426	—	—	—	12426	—	—	—
Kleten-Conto . . .	15849	—	15157	—	692	—	—	—
Garten-Conto . . .	104	—	301	—	—	—	197	—
Ackerbau-Conto .	1550	—	16948	—	—	—	15398	—
Arbeits-Conto . . .	3059	—	1626	—	1433	—	—	—
Summa .	47639	—	47639	—	15595	—	15595	—

Um nun aus dieser Tabelle den Bruttoertrag berechnen zu können, müssen wir auf den verschiedenen Charakter der Conten, wie er bereits im allgemeinen Theil angedeutet wurde, zurückgreifen und zwar erinnern wir uns dabei des Unterschiedes zwischen lebenden und toten Conten. Die Forderungen (Credit) der lebenden Conten sind reale, diejenigen der toten Conten existiren nur in unserer Vorstellung zum Zweck der Rechnung, denn es ist klar, dass die Forderungen eines toten Contos nie seine Schulden (Debet)

übersteigen können (Anm. 1), da es nur das geben kann, was es empfangen hat, ausser wenn es aus sich selbst etwas hervorgebracht hat, d. h. producirt hat. Dieser Fall kann aber nur eintreten unter der Bedingung, dass dieses tote Conto productionsfähig ist, dann ist aber das Credit ein Ueberschuss, d. i. ein Ertrag; daraus geht aber weiter hervor, dass jeder Ertrag durch einen Credit-Saldo eines toten Contos repräsentirt werden muss. Damit werden wir nun auf den Unterschied zwischen productiven und improductiven Conten geleitet. Unter improductiven Conten verstehen wir solche, welche keinen Ertrag abwerfen können, das sind also: die lebenden Conten (Privat-Conto, Conto pro Diverse), Cassa-Conto, Conto Allgemeine Wirthschaft, Bau-, Schmiede-, Tischlerei-Conto; Balken- und Bretter-Conto, Holzhof-Conto, Kleten-Conto. (Anm. 2).

Unter productiven Conten verstehen wir solche tote Conten, die einen Ertrag abwerfen

Anm. 1. Es heisst das mit anderen Worten, dass ein totes Conto nie einen Credit-Schlussaldo haben kann, ausser unter der angeführten Bedingung.

Anm. 2. Das Kleten-, Balken- und Holzhof-Conto können keinen Ertrag liefern, weil ja alles, was sie empfangen nach dem Kauf- oder Verkaufspreis berechnet wird. Es ist dann klar, dass das berechnete Debet stets gleich sein muss dem berechneten Credit plus dem berechneten Bestand. Stimmt das in einem Artikel nicht, so kann das nur daher kommen, dass wir einen Artikel theurer ver- als gekauft haben; dann haben wir aber keinen Ertrag, sondern einen Handelsgewinn vor uns.

können und in der Regel auch müssen, und zwar sind das: Garten-, Ackerbau-, Forst-Conto, Pacht-Conto, Vieh-Conto, Ziegelei-, Kalkofen-Conto, Mühlen-Conto (Anm. 1.); (Anm. 2.).

Diese Unterscheidung zwischen productiven und improductiven Conten ist sehr zu berücksichtigen, weil wir folgenden Satz daraus ableiten: Falls eines der productiven Conten ein Debet-Saldo hat, d. h. mehr empfangen als gegeben, so haben wir im betreffenden Conto einen Verlust zu verzeichnen. Ueberwiegt das Debet-Saldo aller productiven Conten das Credit-Saldo aller productiven Conten, so haben wir überhaupt mit Verlust gearbeitet; im umgekehrten Fall mit Ertrag. — Dasselbe heisst in der Rechnung: Wir addiren die Debet-Saldos der productiven Conten und die Credit-Saldos derselben, dann ziehen wir

Anm. 1. Falls diese Betriebe von der Wirthschaft gehalten werden, sonst rubriciren sie natürlich unter das Pacht-Conto.

Anm. 2. Eine gesonderte Stellung nehmen das Arbeits-Conto und das Gespann-Conto ein. Bei diesen beiden Conten müssen nämlich Credit und Debet eigentlich genau gleich gross sein, denn wir berechnen ja das Credit derselben (den Werth der geleisteten Arbeit) nach dem Debet (den Werth der Zahlungen, des Deputates etc.); meistens aber stimmen sie nicht ganz, weil bei der Division des Debet durch die Zahl der Arbeitstage die letzten Decimalstellen vernachlässigt werden müssen. Aus dem angeführten Grunde werden diese beiden Conten in der Berechnung des Bruttoertrages für improductiv angesehen; bei der Berechnung des Reinertrages werden jedoch ihre Debet-Saldos als Verlust betrachtet. (s. pag. 68—70).

den kleineren von dem grösseren ab; auf diese Art erhalten wir einen Schluss-Saldo, — steht derselbe im Debet, so haben wir Verlust, steht er im Credit, so haben wir Ertrag. Diese Summe muss genau mit der Differenz der improductiven Conten stimmen. (Anm.).

In unserem Beispiel (s. oben Tabelle) sind also diese 15595 R. der Bruttoertrag, d. h. sie enthalten alles, was die Wirthschaft geliefert hat, nach Abzug aller Schulden, aber ohne Abzug derjenigen Posten, die wir als Verlust zu betrachten haben, — denn wenn wir nach der angeführten Regel verfahren, so erhalten wir nur Debet-Saldos der improductiven und Credit-Saldos der productiven Conten, also keine Posten, die wir von einander abziehen könnten. — Es erhellt sofort daraus, dass wir es hier mit einem Ertrag zu thun haben, denn die productiven Conten haben gegeben und die improductiven haben empfangen.

Wir können uns aber auch ein umgekehrtes Verhältniss denken, wie es in untenstehender

Anm. Das ergibt sich klar, wenn wir unser Beispiel vornehmen und in Worte setzen, dann heisst es: Wir haben aus dem Ackerbau die Summe von 15498 R. und aus dem Garten 197 R. erhalten; von dieser Summe haben wir 1044 R. baar in der Casse zurückbehalten, 12426 R. haben wir dem Inhaber der Wirthschaft theils baar ausgezahlt, theils in Waaren geliefert, 692 R. haben wir in Waaren in der Klete liegen und 1433 R. haben wir für Arbeit mehr ausgegeben, als sie werth war, denn wir haben für 4070 R. Arbeit bezahlt und nur für 2637 R. Arbeitswerth erhalten. (Tabelle 2).

Tabelle dargestellt ist; wir wählen dazu der Einfachheit halber runde Summen. Z. B.:

Tab. V.

	Debet.		Credit.		Deb.-S.		Credit.-S.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Cassa-Conto . . .	14000	—	14000	—	—	—	—	—
Privat-Conto . . .	4000	—	16000	—	—	—	12000	—
Kleten-Conto . . .	15000	—	15000	—	—	—	—	—
Garten-Conto . . .	400	—	200	—	200	—	—	—
Ackerbau-Conto .	12000	—	2000	—	10000	—	—	—
Forst-Conto . . .	3000	—	1200	—	1800	—	—	—
Summa .	48400	—	48400	—	12000	—	12000	—

In diesem Fall haben wir Verlust von 12000 R., denn wir haben aus der Privat-Casse 12000 R. rein empfangen und dieselben auf productive Conten ohne Ersatz verausgabt, also verloren; nach unserer Berechnung haben wir, umgekehrt wie im ersten Fall, nur Credit-Saldos der improductiven und Debet-Saldos der productiven Conten.

In unserem ersten Beispiel haben wir nur Credit-Saldos, in unserem zweiten nur Debet-Saldos der productiven Conten; nehmen wir nun ein gemischtes Beispiel:

Tab. VI.

	Debet.-S.		Credit.-S.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Cassa-Conto . . .	400	—	—	—
Privat-Conto . . .	—	—	3000	—
Ackerbau-Conto . .	1000	—	—	—
Garten-Conto . . .	—	—	200	—
Forst-Conto . . .	1800	—	—	—
Summa .	3200	—	3200	—

Verfahren wir nun nach Vorschrift, so erhalten wir:

Tab. VII. A.

P r o d u c t i v e C o n t e n .					
Debet.			Credit.		
	Rbl.	K.		Rbl.	K.
Ackerbau-Conto	1000	—			
Forst-Conto . .	1800	—	Garten-Conto .	200	—
Summa .	2800	—	Summa .	200	—

Ziehen wir jetzt Credit von Debet ab, so bekommen wir einen Debet-Schlussaldo von 2600 R., als einen Bruttoverlust in diesem Betrag.

Ganz ebenso verfahren wir mit den improductiven Conten, nur dass hier die Bedeutung des Debet und Credit entgegengesetzt ist:

Tab. VII. B.

I m p r o d u c t i v e C o n t e n .					
Debet.			Credit.		
	Rbl.	K.		Rbl.	K.
Cassa-Conto . .	400	—	Privat-Conto .	3000	—
Summa .	400	—	Summa .	3000	—

Ziehen wir jetzt Debet von Credit ab, so erhalten wir wieder 2600 R. als Credit-Schlussaldo der improductiven Conten, das ist aber, wie bereits angeführt, gleichbedeutend mit Verlust.

Wir schliessen hier also wieder mit gleichen Summen, wie überall in der doppelten Buchfüh-

rung. Die technische Ausführung der Berechnung ist allzu einfach, als dass sich Fehler einschleichen könnten: Von unserem ersten Schema sammeln wir die Zahlen immer mehr, bis wir schliesslich in der ausgeführten Weise auf zwei gleiche Posten herauskommen, das ist dann der Bruttoertrag resp. Verlust.

d) 3) Die dritte Aufgabe des Jahresabschlusses ist die Aufstellung des Reinertrages, d. i. des Ertrages nach Abzug aller Unkosten Schulden und Verluste. Die Unkosten sind durch die Saldirung der Conten (Tabelle II.) bereits eliminirt, ebenso die Schulden, es erübrigt also noch die Aufstellung der Verlustposten. Bei der Berechnung des Reinertrages gehen wir nicht vom Bruttoertrage aus, weil dann der Ueberblick über die Theilnahme der einzelnen Conten an demselben verloren geht, da der Bruttoertrag bereits ein Sammelposten ist.

Die Ertragsbeträge sind uns aus dem Vorhergehenden bekannt: es sind die Credit-Saldos der productiven Conten. Welche Posten sind aber beim Reinertrag als Verluste zu betrachten? Vor allen Dingen jedenfalls die Debet-Saldos der productiven Conten und des Arbeits- und Gespann-Contos (s. Anm. pag. 64.), denn diese Summen sind thatsächlich verloren. Weiter kommen aber noch eine Menge Posten hinzu, die auf Grund von Abschreibungen in Abzug gebracht werden müssen, z. B. $\frac{0}{0}$ vom Werthe der Gebäude und der industriellen Einrichtungen,

vom lebenden und toten Inventar, etc. Ferner treten hinzu die Differenzen der ausgerechneten Bestände mit den wirklich vorhandenen, wie sie beim Getreide durch Mäusefrass etc., beim Holz durch Fäulniss und andere wirksamere Verminderungen hervorgebracht werden. Um nun eine Uebersicht über diese Verlustposten, die verschiedenen Conten angehören, zu erhalten, führen wir ein neues Conto ein, das Ertrag- und Verlust-Conto, und creditiren alle bezüglichen Conten mit ihren Verlustposten, debitiren dafür das Ertrag- und Verlust-Conto; umgekehrt creditiren wir das Ertrag- und Verlust-Conto für alle Erträge und debitiren alle zugehörigen Conten. Wir würden also beispielshalber folgende Zusammenstellung erhalten:

Tab. VIII.

Ertrag- und Verlust-Conto.					
An	Debet.		Per	Credit.	
	Rbl.	K.		Rbl.	K.
Arbeits-Conto . .	1433	—	Garten-Conto. .	197	—
Kleten-Conto . .	7	—	Ackerbau-Conto.	15398	—
Holzh.-Conto . .	43	—		—	—
Bau-C. $1\frac{1}{2}^0$ /ov. 70T.	350	—		—	—
Ackb.-C. 10^0 /v. Inv.	450	—		—	—
Vieh-C. 2^0 /v. Inv.	122	—		—	—
Summa .	2405	—	Summa .	15595	—
S a l d o.					
Rbl.	K.	Rbl.	K.		
—	—	13190	—		

Wir erhalten somit auf der Credit-Seite einen Saldo von 13290 das ist der Reinertrag, der Ertrag nach Abzug aller Unkosten, Schulden und Verluste.

Zur Controlle dieser Rechnung müssen wir sie auch auf der anderen Seite ausführen, d. h. mit den improductiven Conten. Dabei wird, wie schon bemerkt (pag. 64 Anm.), das Arbeits- und Gespann-Conto als productives Conto behandelt. Die Zusammenstellung erscheint dann wie folgt:

Tab. IX.

	Rbl.	K.		Rbl.	K.
Cassa-Conto . .	1044	—	Kleten-Conto . .	7	—
Privat-Conto . .	12426	—	Holz.-Conto . .	43	—
Kleten-Conto . .	692	—	Bau-Conto . . .	350	—
	—	—	Ackerbau-Conto .	450	—
	—	—	Vieh-Conto . . .	122	—
Summa .	14162	—	Summa .	972	—

S a l d o.

Rbl.	K.	Rbl.	K.
13190	—	—	—

Es entsteht also wiederum ein Saldo von 13190 R., der mit dem Saldo des Ertrag- und Verlust-Contos identisch ist. (Anm. 1) (Anm. 2).

Anm. 1. Falls in unserem Beispiel ein Creditposten der improductiven Conten vorkäme, müsste er natürlich auch auf die Verlust-Seite gestellt werden, entsprechend dem Debet der productiven Conten.

Anm. 2. Wohlverstanden ist dies nur eine Controlberechnung und deshalb sind auch die Bezeichnungen Debet und Credit fortgelassen.

Es tritt auch hier deutlich zu Tage, von welcher Bedeutung die Trennung in productive und improductive Conten ist, denn nur auf Grund dieser Trennung sind die eben ausgeführten Berechnungen möglich und in der Praxis durchführbar.

d. 4) Die letzte Aufgabe des Jahresabschlusses ist der Bücherabschluss. Wir müssen uns gemeinhin dabei begnügen, die Bücher zu saldiren und die Saldos als „Bestand“ in die neuen Bücher einzutragen; nur ist eins dabei zu bemerken: diejenigen Bücher in deren Inhalt Verluste vorkommen (Arbeitsregister, Naturalienbuch), müssen vor dem Saldiren zuerst durch das Ertrag- und Verlust-Conto berichtet werden, da wir ja sonst falsche Bestände (Naturalienbuch) oder gar nicht mehr existirende Grössen (Arbeitsregister) in das neue Jahr hinübernehmen würden. Wir müssen also in unserem Beispiel in der Abrechnung des Kleten-Contos im Naturalienbuch hinzufügen: Per Ertrag- und Verlust-Conto — 7 R. und dann erst saldiren und den Saldo definitiv eintragen. Bei den einzelnen Waaren tragen wir nicht Geld, sondern das betreffende Mass ein, z. B. bei Erbsen: Per Ertrag- und Verlust-Conto — $\frac{1}{2}$ M. und saldiren nun. Dass alle diese Verlustposten in Geld berechnet die Gesamtsumme ergeben müssen (in dem angezogenen Beispiel 7 R.) ist selbstverständlich, denn die Gesamtsumme ist ja auf Grund der einzelnen Posten gefunden; man thut aber gut

zum Schluss zur Controlle noch einmal durchzurechnen. — Ebenso muss im Arbeitsregister die Schlusssumme durch das Ertrag- und Verlust-Conto zum Stimmen gebracht werden. Wir schreiben also unter die Generalschlusssumme hinzu (nach unserem Beispiel): Per Ertrag- und Verlust-Conto — 1433 R. — Nun müssen Debet (Arbeits-Conto in den anderen Büchern) und Credit (Arbeitsregister) genau stimmen. Ist dies geschehen und alle Transporte nach der Correctur durch das Ertrag und Verlust-Conto gemacht, so ist der Jahresabschluss beendigt und das neue Jahr kann beginnen.

Viel Arbeit ist allerdings damit verbunden, aber sind die Rechnungen dann alle übereinstimmend, so haben wir ein treffliches statistisches Material, um allerlei wichtig dünkende Berechnungen auf dem Gebiete der Details zu machen.



Anhang I.

Anhang.

Anhang I.

Zusätze.

Zu pag. 18. Dabei ist zu bemerken, dass die beiden Seiten gleiche Seitenzahlen tragen, also 1—1, 2—2, nicht von Seite zu Seite 1, 2.

Zu pag. 19. Betrachten wir das beigefügte Schema, so haben wir als erste Rubrik Monat und Datum, die für jeden Posten in bekannter Weise eingetragen werden. Ausserdem haben wir eine Theilung in Wochen nöthig, um unsere Wochenzusammenstellung zu machen; das geschieht indem man einfach eine Zeile am Ende jeder Woche freilässt. Es ist nicht rathsam, zur Trennung einen horizontalen Strich zu ziehen oder gar über die ganze Seite weg zu schreiben Woche № so und so viel; das stört in hohem Grade die fortlaufende Führung, die principiell gehandhabt wird.

Es folgen die Columnen mit allen Conten, die sämmtlich im Kopfe das Wörtchen „An“ tragen, um für die Uebertragung einen Hinweis zu liefern, dass der Posten auf die Credit-Seite des correspondirenden Buches gehört („An“ ist gleich Credit), und um so die Gefahr des Versehens möglichst gering zu machen.

Ebenso ist es sehr angebracht, den Kopf der Columnen vordrucken zu lassen, schon der Arbeit wegen, und es nicht dem Schreiber zu überlassen, die Ueber-

schriften selbst einzutragen, denn nur zu gern schreibt er dann die nähere Bezeichnung statt des Contos hinein, z. B. „Aus der Casse des Herrn Besitzers“ statt „An Privat-Conto“ oder „Getreide-Verkauf“ statt „An Kleten-Conto“; kommt dann ein neuer Posten, der unter diese Bezeichnung nicht ganz passen will, so muss eine neue Colonne genommen werden, obgleich der Vorfall in ein bereits vorhandenes Conto eingetragen werden müsste, und das Resultat ist, dass man an Platz zu kurz kommt. Es muss auch beachtet werden, dass es ganz unstatthaft ist, eine Colonne mit „Diversa“ zu führen, denn erstens dient das nur dazu, Verwechslungen mit dem Conto pro Diverse anzustellen, das ja etwas ganz anderes bedeutet, und zweitens ist es eine ausserordentliche bequeme Hinterthüre für den Schreiber, um sich das Nachdenken zu ersparen; es kommt dann vor, dass blindlings unter „Diversa“ gebucht wird, so dass zuletzt ein Drittel bis zur Hälfte aller Posten in dieser Colonne stehen, was natürlich eine jede richtige Zusammenstellung unmöglich macht. — Es folgt dann eine Colonne mit „Summa“; — zwei Columnen mit „Summa in specie“ und „Summa in genere“ zu führen ist unnütz, da wegen des zugehörigen Satzes doch nur eine Buchung auf die Zeile kommen kann.

In der Mitte des Buches haben wir dann den Raum für den zugehörigen Satz. Wir buchen einen unter den anderen, einerlei, ob der Posten unter das Debet oder das Credit zu stehen kommt, fortlaufend und nur am Ende der Woche lassen wir eine Zeile frei.

Auf der Credit-Seite folgen wieder alle Conten mit Per im Kopf („Per“ ist gleich Debet) und zum Schluss auch Summa, ganz wie auf der Debet-Seite. Dann aber führen wir noch eine Colonne mit Bestand. Die Bezeichnung Bestand ist landläufig und deshalb vorzuziehen; richtiger wäre es, die Bezeichnung „Per Saldo“ zu wählen. Hierbei ist zu bemerken, dass es nicht

nöthig ist, die Casse von Posten zu Posten zu saldiren, d. h. durch Abziehen der Creditsumma von der Debetsumma den Bestand zu ermitteln. Man kann das täglich thun, um die Casse abzustimmen, oder aber auch nur wöchentlich, wenn die Uebertragungen gemacht werden, damit sich keine Fehler in die letzteren einschleichen.

Zu pag. 23. Zu diesem Behufe ist es praktisch, die betreffenden Seiten des Debets alle um die störende Rubrik „Summa“ zu verkürzen und dieselbe nur auf dem letzten Blatte zu belassen, um dort die Schlusssumme für die Woche einzutragen. Ebenso verfährt man im Credit; dadurch erspart man sich auch das lästige Wiederausfüllen der Columnen mit Woche und Datum.

Zu pag. 24. Wir finden z. B. in unserem Schema des Cassa-Buches unter „An Privat-Conto“ 1. Mai 250 R. mit dem Satz „Vom Herrn Besitzer,“ den 5. Mai 100 R. mit demselben Satz: wir addiren deshalb die beiden Posten und schreiben die Summe in das Register unter „An Privat-Conto“ ein. Im Garten-Conto finden wir als ersten Posten 10 Rbl. mit dem Satz „Anzahlung auf die Pacht des Beerenobstes“, dann 2,20 Rbl. mit dem Satz: „11 Stück Gewächsstauden à 20 Kop.“, ferner 80 Kop. für 5 Bund Radieschen, weiter 50 Kop. mit dem Satz: „3 Gewächsstauden“. Wir addiren nun das gleichartige, also in diesem Fall die Posten für Gewächsstauden und tragen in die Columnen die Summen ein, wie auf der Tabelle ausgeführt.

So schreiten wir von Conto zu Conto fort und notiren die Gesamtsumme in die Rubrik Summa des letzten Blattes. Ebenso verfahren wir auf der Credit-Seite, nur dass wir die Rubrik „Bestand“ im Register nicht führen, da der Saldo ja schon im Cassabuch gezogen ist. Ausserdem ist in die Rubrik „Summa“ immer nur die Summe der einen Woche einzutragen, nicht

wie im laufendem Buch die Gesamtsumme. Es giebt das am Ende des Jahres eine gute Controlle, da die Generalsumme im Cassa-Buch mit der Generalsumme der 52 wöchentlichen Summen im Register genau stimmen muss. (Anm.). Doch ist es rätlich jeden Monat oder alle zwei Monate diese Abstimmung auf einem Stück Papier vorzunehmen, um eventuelle Fehler gleich corrigiren zu können.

1) Zu pag. 26. Den Namen der Person oder Firma setzen wir oben auf die Seite und lassen dann soviel Seiten frei, als uns gut scheint; wenn man genau weiss, welche es sein werden, so kann man sie alphabetisch eintragen, da das aber gewöhnlich unbestimmt ist, so schreibt man sie lieber eine nach der anderen, wie sie im Geschäft vorkommen, ein und macht sich dann ein besonderes Register nach Buchstaben und Seitenzahl, zu welchem Zweck am Ende des Buches ein paar einfach liniirte Blätter zugegeben sind.

2) Zu pag. 26. Hauptsächlich handelt es sich um das Kleten-Conto, weil die übrigen Conten in beiden diesen Büchern höchstens Inventarstücke beanspruchen (mit Ausnahme des Arbeits-Contos, das aber für das Conto pro Diverse wohl kaum in Betracht kommt.)

Zu pag. 31. Die Berechnung des Saldos, der für den Wirthschaftenden von grossem Interesse ist, kann im Register eine verschiedene sein: Entweder wir berechnen den Saldo immer für die ganze Zeit von Anfang der Rechnungsperiode an und tragen ihn in die betreffende Colonne ein, oder aber man berechnet ihn für jede Woche apart und schreibt ihn so ein. Im ersten Fall ist der Saldo der letzten Woche natürlich

Anm. Zu der Generalsumme des Debet im Register muss der Anfangsbestand hinzu addirt werden, weil derselbe ja in der entsprechenden Summe des Cassa-Buches ebenfalls enthalten ist.

auch der Schlussaldo des Jahres, im zweiten muss man alle Debet-Saldos und alle Credit-Saldos addiren und den kleineren von dem grösseren abziehen, um den Schlussaldo zu ziehen; nehmen wir ein Beispiel:

Debet. Conto pro Diverse. Credit.

A. S i r n i n g .

Monat.	Dat.	An			Per		Per	
		Kl. C.			Br. C.		Cas.-C.	
		R.	K.		R.	K.	R.	K.
Mai	5	240		120 M. Roggen à 2 Rbl. .				
"	5	198		110 M. Gerste à 1,80 Rbl.				
"	6	48		20 M. Weizen à 2,40 Rbl.				
"	6			Zahlung à Conto				200
"	9			100 Balken à 5,20 Rbl. . .	520			
"	11	200		100 M. Roggen à 2 Rbl. .				
"	12	96		40 M. Weizen à 2,40 Rbl. .				

Debet. Conto pro Diverse. Credit.

A. S i r n i n g .

W o c h e .			An		Debet		Credit		Per		Per	
			Kl. C.		Saldo.		Saldo.		Br. Ct.		Cas.-C.	
№	von	bis	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1	1	6	486		286							200
2	7	13	296		52				520			

Debet.		Conto pro Diverse.								Credit.		
A. S i r n i n g.												
Woche.			An Kl. Ct.		Debet Saldo.		Credit Saldo.		Per Br. Ct.		Per Cas. Ct.	
№	von	bis	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1	1	6	486		286							200
2	7	13	296				224		520			

Im zweiten Fall ziehen wir den Credit-Saldo 224 von dem Debet-Saldo 286 ab, bleibt Debet-Saldo 62. Welche von beiden Arten man anwenden will, hängt ganz vom Belieben des Wirthschaftenden allein ab, was ihm für die Praxis wichtiger erscheint.

Zu pag. 36. Dass im Naturalienbuch nur nach Mass oder *℥*. etc. und nicht nach Geld gerechnet wird, geschieht aus verschiedenen Rücksichten: Erstens ist es eine grosse technische Schwierigkeit, alle jene Posten immer in Rubel und Kopeken zu berechnen, wo man oft mit Halben, Dritteln, Sechsteln von Mass und *℥*. etc. zu thun hat, woher sich dann Ungenauigkeiten einschleichen müssen, denn man kann doch höchstens Zehntel, aber nicht mehr Hundertstel und Tausendstel Kopeken buchen; diese Weglassungen können sich aber zu bedeutenden Fehlern ansammeln.

Zweitens ist es durchaus schwierig zu entscheiden, nach welchen Principien diese Berechnungen gemacht werden sollen, ob man einen allgemeinen Durchschnittspreis annehmen soll, oder den jeweiligen Marktpreis. Beides hat grosse Bedenken, die darin gipfeln, dass die Genauigkeit der Rechnung darunter leiden muss, dass beim Durchschnittspreis doch nur derjenige des vorhergehenden Jahres benutzt werden kann, der aber ausserordentlich von dem des laufenden Jahres abweichen kann; beim Marktpreis wiederum können die Preis-

differenzen innerhalb kurzer Zeit so bedeutend sein, dass das Verhältniss von Debet und Credit sich dermassen verschiebt, dass es absurd wird. Steht er z. B. zur Zeit der Ernte sehr hoch und fällt nachher stark, so haben wir ein stehendes grosses Deficit beim Verkauf des Getreides, einen Verlust in den Büchern. Dass diese Berechnung keinen reellen Werth hat, ist klar, wenn man auch noch bedenkt, dass auch die Deputat-Posten beständig wechseln würden. Wir lassen deshalb dies Princip ganz fallen.

Aber auch für den Wirthschaftenden selbst hat es einen viel grösseren Werth, eine stete Uebersicht über den factischen Bestand seiner Waaren zu haben, als über deren muthmasslichen Werth, besonders wenn er aus angeführten Gründen fast stets fehlerhaft ist.

Zu pag. 39. Wir nehmen nun, um die Geldrechnung auszuführen, für den Männertag eine bestimmte Grösse an, die sich ergibt; wenn wir den Werth des Deputats durch die zu leistenden Tage (gewöhnlich 300) dividiren. Wir müssen von dem Deputat vor der Division jedoch den Werth der geleisteten Weibertage abziehen. Unsere Rechnung stellt sich also folgendermassen: Taxiren wir das Deputat auf 140 Rbl., den Weibertag auf 20 Kop. und die Zahl der Weibertage auf 100, so erhalten wir $140 \text{ minus } 20 = 120 \text{ Rbl.}$ also 120 Rbl. dividirt durch 300 für den durchschnittlichen Männertag, das sind 40 Kop. Berücksichtigen wir nun ferner, dass die Sommertage ungleich länger sind als die Wintertage, so ergibt sich daraus die Nothwendigkeit einer Theilung, und zwar setzt man gewöhnlich die Sommertage auf 48 Kop. die Wintertage auf 32 Kop. fest. Es bleibt Jedem überlassen, die Theilung zu machen, wie es ihm gut scheint, nur darf man keine ungerade Zahl hineinnehmen, z. B. 45 zu 35, weil wir sonst bei halben Tagen auf Brüche von Kopeken kommen, die ausser-

ordentlich störend für die Rechnung sind; am besten wählt man eine Zahl, die durch 4 theilbar ist, um auch die Viertel gerade zu erhalten. (Anm. 1). Ebenso ist der Termin der Scheidung zwischen Sommer- und Wintertagen nicht genau vorgeschrieben, am natürlichsten ist die Zeit von einer Tag- und Nachtgleiche zur anderen. Doch ist es durchaus zum Zwecke der Statistik wünschenswerth, darin eine allgemeine Gleichheit auf Grund eines Uebereinkommens aufzustellen und einzuhalten.

In unserem Arbeitsjournal müssen wir alle Posten erst ausmultipliciren (Anm. 2, und dann addiren, für jeden einzelnen Satz speciell. Also 48×12 gleich 5,76; 14×20 gleich 2,80 und 6×20 gleich 1,20 das giebt zusammen 9 Rbl. 76 Kop.; diese Summe wird in die letzte Rubrik eingetragen.

Zu pag. 40. Gewöhnlich kommt man mit einer Doppelseite für eine Woche aus, nur muss man sich hüten, einen Tag zu brechen, d. h. auf zwei verschiedene Seiten zu schreiben, da man in diesem Fall den Transport nicht einschreiben kann, oder die zusammengehörigen Posten des einen Tages auseinanderreisst.

Zu pag. 43. Ferner muss man bedenken, welch' enorme Arbeit es erfordern würde, alle Posten einzeln zu summiren und einzutragen, und welche Menge von Fehlern entstehen würde, denn man verirrt sich in diesen unzähligen gleichen Columnen und Quadraten wie in einem Labyrinth. Infolge dessen ist im vorliegenden System von dieser Art der Uebertragung ganz abgesehen.

Anm. 1. Existirte bereits eine genaue und zuverlässige Buchführung über Deputat und Arbeitstage, so kann die Durchschnittszahl natürlich direct daraus berechnet werden.

Anm. 2. Zum Zweck der bequemerer Rechnung ist es gut, sich eine kleine Multiplicationstabelle anzufertigen; da in den meisten Fällen die Zahlen 48 und 32 gewählt werden, so ist eine solche Tabelle dieser Zahlen dieser Schrift beigegeben.

Zu pag. 47. Die Bezeichnungen der Conten können noch über dem Kopf eingetragen werden, also über Rbl. und Kop. „An Cassa-Conto“, über die Columnen mit Getreide, Mehl etc. „An Kleten-Conto“, über Holz und Strauch „An Holzhof-Conto“, über Milch „An Vieh-Conto“; dann müssen aber auch die Conten, zu denen die einzelnen Personen gehören, bei jedem Namen beigeschrieben werden und in die Ecke der Seite Debet, denn wir müssen dem Princip treu bleiben: ein Conto, welches giebt, und eines, welches empfängt. In diesem Buch sind die Creditoren-Conten stets dieselben vier genannten, die Debitoren wechseln nach der Person. Nöthig ist diese ganze Ueberschreibung der Conten nicht, da alle vorkommenden Posten bereits im Cassa-Buch und Naturalienbuch auf die zutreffenden Conten gebucht sind, von wo sie in den Jahresabschluss kommen.

1) Zu pag. 48. Betrachten wir das beigefügte Schema. Die im Kopf der Seite eingetragene Conteneintheilung ist bereits besprochen worden und ist durch die Schrift angedeutet, dass sie unnöthig ist. Für gewöhnlich steht also zuerst nur der Name der Person, der übrige freie Raum dient dazu, Bemerkungen über sonstige Bedingungen, wie Land, Weidgerechtsame, Gehorch der Frau etc. aufzunehmen. Es folgen dann die Rubriken mit allen Gegenständen und in dem freien Raum darunter die Bezeichnungen in Mass, in Fuder etc. In die darauf folgenden Rubriken tragen wir alles ein, was die betreffende Person zu erhalten hat. Die Eintragung der Posten bedarf keiner Erläuterung, nur die Rubrik Milch nimmt unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. In unserem Beispiel hat die Person täglich ein Stof Milch zu erhalten; es ist aber klar, dass man die Seite sehr bald verbrauchen würde falls man jeden Tag einschreiben würde: Milch 1. Das ist jedoch unnütz, da eine solche Wiederholung für jeden Tag keinen Zweck hat, infolge dessen machen wir oben

die Bemerkung: Milch täglich ein Stof, und buchen nur am Ende der Woche: Milch 7. Wir ersparen dadurch eine Menge Raum und die Buchung ist ebenso einfach wie klar.

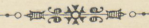
2) Zu pag. 48. Es fällt aber sogleich auf, dass höchst selten nur eine Addition nöthig ist, weil für gewöhnlich die Termine für die Deputatvertheilung bestimmt sind und derselbe Mensch schwerlich in derselben Woche zweimal von demselben Gegenstande erhält. Daher kehren im Register stets dieselben Zahlen wieder, die im laufenden Buche enthalten sind; aus diesem Grunde kann man auch das Personalbuch ganz weglassen und nur das Register führen. Sollte einmal der Fall doch eintreten, dass zwei gleichartige Posten in einer Woche vorkommen, dass z. B. ein Knecht zweimal in einer Woche Lohn erhält, so muss der Posten natürlich corrigirt werden und darf nicht in die nächste Rubrik eingetragen werden, denn sonst stimmt das Personalbuch nicht mehr mit dem Cassa-Buch in Bezug auf das Datum.

Um die lästige Wiederkehr der Ausfüllung der Columnen „Woche, № von, bis“ zu vermeiden, trägt man nur in die erste Seite die Daten ein und entfernt bei den übrigen den störenden Rand längs des schwarzen Striches.

Zu pag. 52. Um die Wiederholung der Ausfüllung der Columnen „Woche, von, bis“ zu umgehen, entfernen wir auch wieder von so viel Blättern als nöthig den störenden Rand und tragen auf die erste Seite die Daten und auf die letzte die Summen ein. Zum Schluss des Jahres müssen dann die wagerecht addirten Schlusssummen der Personen und die senkrecht addirten wöchentlichen Summen dieselbe Generalsumme ergeben, ferner muss die Summe der in Geld umgerechneten Jahressummen der Arbeitstage jeder Arbeits-

person gleich sein der Schlusssumme im Arbeitsregister. Wir haben also hier eine durchaus wirksame und unbedingt zuverlässige Controlle. Wie dieselbe technisch verwirklicht wird, gehört aber bereits in den Abschnitt über den Jahresabschluss hinein.

Anhang II



Inhaltsverzeichnis

CASSA-CONTO

Cassa-Buch

Die Einrichtung des laufenden Buches ist in der Tabelle gegeben.

An Private-Conto; (ohne Unterabtheilung) Col. 1

An Allgemeine Wirtschafts-Conto; (ohne Unterabtheilung) Col. 2

An Garten-Conto Col. 3

Pacht, Obstertrag, Gemüsertrag, Gewächsertrag Col. 4

An Gespann-Conto Col. 5

1) Verkauf von Heu, Stroh, Wallach, Füllen Col. 6

2) Mithführen Col. 7

An Vieh-Conto Col. 8

Verkauf von Kühen, Kälber, Ställe, Kälber Col. 9

Schwein; Schaf; Fell; Milch, Schafwolle Col. 10

Anhang II.

Conteneintheilung.

CASSA-CONTO.

Cassa-Buch.

Die Einrichtung des laufenden Buches ist in der Tabelle gegeben.

Cassa-Register.

Cassa-Debet.

An Privat-Conto; (ohne Unterabtheilung).

An Allgemeine Wirthschafts-Conto; (ohne Unterabtheilung).

An Garten-Conto.

Pacht, Obstverkauf, Gemüseverkauf, Gewächsverkauf.

Col. Col. Col. Col.

An Gespann-Conto

1) Verkauf von Hengst, Stute, Wallach, Füllen,
Col. Col. Col. Col.

Leder. 2) Miethfuhren.

Col. Col.

An Vieh-Conto

Verkauf von Stier, Ochs, Kuh, Stärke, Kalb;
Col. Col. Col. Col. Col.

Schwein; Schaf; Fell; Milch.

Col. Col. 2 Col. Col.

- An Pacht-Conto
 Plawing; Krustlihkum; Duhnasje; Bebrleja;
 Col. Col. Col. Col.
 Krüge; Kenn.
 Col. Col.
- An Conto pro Diverse
 sämtliche Firmen und Personen des Creditverkehrs.
 22 Columnen.
- An Kleten-Conto
 sämtliche Kleten-Gegenstände.
 80 Columnen.
- An Holzhof-Conto
 Verkauf von Brennholz.
 5 Columnen.
- An Balken-Conto
 Verkauf von Bretter, Balken, Latten, Schindeln.
 4 Col. 3 Col. 7 Col. 2 Col.
- An Ziegelei-Conto
 Ziegel I., II., III., Sorte; Dachpfannen; Rohre.
 Col. Col. Col. Col. 2 Col.
- An Kalkofen-Conto: (ohne Unterabtheilung).
 An Tichlerei-Conto: (ohne Unterabtheilung).
 An Forst-Conto: (ohne Unterabtheilung).
 An Mühlen-Conto: (ohne Unterabtheilung).

Cassa-Credit.

- Per Privat-Conto
 Besitzer; Gagen für Schloss, Stall, Schule; Ankäufe;
 Col. Col. Col. Col. Col.
 Schlosswirtschaft,
 Col.

Per Allgemeine Wirthschafts-Conto

Gagen; Prästanden; Feuerassecuranz; Inventar;
 Col. Col. Col. Col.

Telephon; Wege und Brücken; Wasserleitung;
 Col. Col. Col.

Brunnen und Pumpen; Frachten.

Col. Col.

Per Garten-Conto

Gagen; Inventar; Gewächse, Sämereien etc.; Frachten.
 Col. Col. Col. Col.

Per Gespann-Conto

Gagen; Ankauf von Hengst, Stute, Wallach, Füllen,
 Col. Col. Col. Col. Col.

Zugochsen; Frachten.

Col. Col.

Per Vieh-Conto

Gagen, Tantieme; Inventar; Ankauf von Stier, Kuh,
 Col. Col. Col. Col. Col.

Stärke, Kalb, Schwein, Schaf; Fracht; Milchtransport;
 Col. Col. Col. Col. Col. Col.

Per Pachten-Conto: (ohne Unterabtheilung).

Per Conto pro Diverse

sämliche Namen.

22 Col.

Per Bau-Conto

Gagen; Inventar; Akkordarbeit

Col. Col. Anzahl der Col. unbestimmt, je
 nach dem Jahr.

Per Kleten-Conto

sämliche Kletengegenstände; Frachten; Inventar.

80 Col. Col. Col.

Per Holzhof-Conto			
Inventar; Fracht.			
Col.	Col.		
Per Bretter-Conto			
Inventar; Fracht.			
Col.	Col.		
Per Ackerbau-Conto			
Inventar; Fracht.			
Col.	Col.		
Per Kalkofen-Conto			
Inventar; Fracht.			
Col.	Col.		
Per Ziegelei-Conto			
Inventar; Fracht.			
Col.	Col.		
Per Tischlerei-Conto			
Gagen; Inventar; Frachten.			
Col.	Col.	Col.	
Per Arbeits-Conto			
Lohn; Kopfgeld; Handgeld; Männertagelohn;			
Col.	Col.	Col.	5 Col.
Weibertagelohn.			
2 Col.			
Per Forst-Conto: (ohne Unterabtheilung).			
Per Schmiede-Conto			
Gagen; Inventar; Fracht.			
Col.	Col.	Col.	
Per Mühlen-Conto			
Wassermühle; Windmühle.			
Col.	Col.		

Naturalien-Buch.

I. Kleten-Conto.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1) Weizen, Gross | 32) Sonnenblumenkuchen. |
| 2) " Kleinkorn. | 33) Flachs. |
| 3) Roggen gewöhnlicher | 34) Hanf. |
| 4) " Johannis. | 35) Wiesenheu. |
| 5) " Probsteier. | 36) Kleeheu. |
| 6) " Kleinkorn. | 37) Sommerstroh. |
| 7) Gerste, Zweizeilig | 38) Winterstroh. |
| 8) " sechszeilig. | 39) Spiritus. |
| 9) " Kleinkorn. | 40) Oel. |
| 10) Hafer, Schwert. | 41) Burkanen. |
| 11) " Fahnen. | 42) Firniss. |
| 12) " Kleinkorn. | 43) Lichte. |
| 13) Erbsen, Graue. | 44) Petroleum. |
| 14) " Weisse. | 45) Leder I. |
| 15) Peluschken. | 46) " II. |
| 16) Kartoffeln. | 47) Kleesaat. |
| 17) Kleie. | 48) Thimothy. |
| 18) Salz. | 49) Rispengras. |
| 19) Weizenmehl. | 50) Ruchgras. |
| 20) Roggenmehl. | 51) Reigras. |
| 21) Gerstenmehl. | 52) Gelbklec. |
| 22) Hafermehl. | 53) Weissklec. |
| 23) Mengkorn. | 54) Honiggras. |
| 24) Mengkornmehl. | 55) Fuchschwanz. |
| 25) Wicken. | 56) Wiesenschwingel. |
| 26) Wickenmehl. | 57) Bastardklec. |
| 27) Trespe. | 58) Knochenmehl. |
| 28) Steckrüben. | 59) Chilisalpeter. |
| 29) Runkelrüben. | 60) Superphosphat. |
| 30) Oelkuchen. | 61) Thomasschlacke. |
| 31) Kokoskuchen. | 62) Kainit. |

63) Düngergyp. | 72) Hufnägel.
64) Kalk. | 73) Schindelnägel.
65) Mauergyp. | 74) Nägel.
66) Cement. | 75) Thonrohre.
67) Stangeneisen. | 76) Cementrohre.
68) Hufeisen. | 77) Wagenfett.
69) Eisenblech. | 78) Carbolineum.
70) Eisenrohre. | 79) Theer.
71) Lattnägel. | 80) Buchsen. (Anm. 1.)

Die Eintheilung der einzelnen Gegenstände nach Conten innerhalb des ihnen zugewiesenen Blattes ist nicht weiter ausgeführt, da sie zu einfach und auf der Hand liegend ist; als Beispiel ist die Tabelle Weizen ausgefüllt.

II. Vieh-Conto.

1) Stier.	6) Kuhkalb.
2) Ochs.	7) Milch, frisch.
3) Kuh.	8) „ abgerahmt,
4) Stärke	9) Rahm.
5) Bollkalb.	10) Butter.

Die Eintheilung der einzelnen Gegenstände stellt sich wie folgt:

V I E H - C O N T O .

Debet.		Stärken.		Credit.		
Mon.	D.	An Cas.-C.	An Cont. p. Div.	Per Pr.-C.	Per Cas.-C.	Per Cont. p. Div.

(Anm. 2.)

Anm. 1. Alle diese Gegenstände erhalten im Naturalienbuch jeder je eine Seite für sich. Die übrigen selten oder nur in kleinen Mengen vorkommenden Dinge werden in die zu diesem Zweck am Ende jedes Buches eingehafteten einfach liniirten Blätter eingetragen, z. B. Linoleum.

Anm. 2. Die Colonnen mit Summa und Bestand, ebenso wie die leer bleibenden sind fortgelassen. (in allen Tabellen),

Es handelt sich also nur um drei Conten; ebenso bei Stier, Kuh etc.

V I E H - C O N T O .						
Credit.		Milch.			Debet.	
Mon.	Dat.	Per Pr.-C.	Per Grf.-C.	Per Cas.-C.	Per Arb.-C.	Per A.W.C. C. p. D.
(Anm. 3.)						

III. Bretter-Conto.

Da über die Zugehörigkeit eines Gegenstandes hier durchaus kein Zweifel herrschen kann, so wird die Aufführung derselben unterlassen, zumal sie sehr weitläufig ist.

B R E T T E R - C O N T O .					
Credit.		Falzschindeln.		Debet.	
Mon.	Dt.	Per Forst-C.	Per Cas.-C.	Per C. p. Div.	An Bau-C.
Faden — Holz.)		S c h o e k .			

Hierbei sind wir also genöthigt, auf der Debet- und der Credit-Seite verschiedene Dinge zu buchen, denn aus dem Walde erhalten wir ja nur das Holz und liefern müssen wir Schindeln, die selbst angefertigt werden. Wo das nicht der Fall ist, sondern die Schindeln gekauft werden, fällt diese Schwierigkeit natürlich fort.

Anm. 3. Diese Zusammenstellung darf nicht verwechselt werden mit dem Milchbuch, wie es auf den Gütern vorhanden ist und das angiebt, wieviel ermolken und verbraucht ist. Wenn man das hier hinein schreiben wollte, so würden ja Debet und Credit stets gleich sein müssen, die Milch also nie einen Ueberschuss liefern. Es wäre überhaupt richtiger, die Milch unter Kleten-Conto zu stellen, doch ist dies hier auf speciellen Wunsch nicht geschehen.

IV. Holzhof-Conto.

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1) Birkenholz. | 4) Stangenholz. |
| 2) Tannenholz. | 5) Strauch. |
| 3) Gränenholz. | |

H O L Z H O F - C O N T O .							
Debet.		Strauch.				Credit.	
Monat	An)	(Per	Per	Per	Per	Per	Summa
Dat.	For.-C.)	(Gp.-C.	V.-Ct.	A.-C.	Kl.-C.	Z.-Ct.	

ARBEITSREGISTER.

I.

Per Privat-Conto

Anfuhr von der Bahn,* Diversa.*

Col. Col.

Per Allgemeine Wirthschafts Conto

Telephon;* Wege und Brücken;* Wasserleitung;*

Col. Col. Col.

Brunnen und Pumpen;* Eiskeller und Eisberge;*

Col. Col.

Anfuhren.*

Col.

Per Garten-Conto

Gartenarbeit;* Anfuhr.*

Col. Col.

Per Gespahn-Conto

Pflege; Futterbearbeitung; Anfuhren.*

Col. Col. Col.

Per Vieh-Conto

Pflege, Melken etc.; Futterbearbeitung; Anfuhren.*

Col. Col. Col.

Per Pachten-Conto

Anfuhr.*

Col.

Per Conto pro Diverse:* (ohne Unterabtheilung).

Per Bau-Conto

Bauarbeit (nach Localitäten getrennt); Steinsprengen,
7 Columnen Col.

Steinanfuhr.*

Col.

Per Kleten-Conto

Darren;* Putzen;* Messen; Anfuhr gekaufter Dinge;*
Col. Col. Col. Col.

Abfuhr zur Mühle,* zum Verkauf,* zum Verbrauch.*
Col. Col. 5 Col.

Per Holzhof-Conto

Anfuhr;* Sägen und Spalten; Abfuhr.*
Col. Col. Col.

Per Bretter-Conto

Anfuhr von Balken,* von Schindelholz;* Balken Sägen,
Col. Col. Col.

Abfuhr;* Bretter Sägen, Abfuhr; Latten Sägen,
Col. Col. Col. Col.

Abfuhr;* Spohnschindel Hobeln, Falzschindel Sägen;
Col. Col. Col.

Abfuhr.*

Col.

Per Ackerbau-Conto

Berieselung; Pflügen;* Rollen;* Korden;* Eggen;*
Col. Col. Col. Col. Col.

Schlammfuhr;* Stalldüngerfuhr* und Streu;*
Col. Colonne

Kunstdüngerfuhr* und Streu;* — Weizen Saat,*
Columnen Col.

Ernte;* Roggen Saat,* Ernte;* Gerste Saat,* Ernte;*
Col. Col. Col. Col. Col.

Hafer Saat,*	Ernte;*	Erbsen Saat,*	Ernte;*
Col.	Col.	Col.	Col.
Grünfutter Saat,*	Ernte;*	Kartoffeln Saat,*	Pflege,*
Col.	Col.	Col.	Col.
Ernte;*	Mengkorn Saat,*	Ernte;*	Klee Saat,*
Col.	Col.	Col.	Col.
Ernte;*	Wiesenheu;*	Burkanen Saat,*	Pflege,*
Col.	Col.	Col.	Col.
Rüben Saat,*	Pflege,*	Ernte;*	Kleesaat
Col.	Col.	Col.	Col.
Darren,*	Dreschen,	Reiben;	Windigen;
Col.	Col.	Col.	Col.
Anfuhr.*			
Col.			
Per Kalkofen-Conto			
Holzanfuhr;*	Laden;*	Brennen;*	Abfuhr;*
Col.	Col.	Col.	Col.
Steinbrechen,	Steinanfuhr.*		
Col.	Col.		
Per Ziegelei-Conto			
Holzanfuhr;*	Streichen;	Brennen;	Abfuhr;*
Col.	Col.	Col.	Col.
Abfuhrzum Verkauf.*			
Col.			
Per Tischlerei-Conto: (ohne Unterabtheilung).*			
Per Arbeits-Conto: (ohne Unterabtheilung).*			
Per Forst-Conto: (ohne Unterabtheilung).*			
Per Schmiede-Conto: (ohne Unterabtheilung).*			
Per Mühlen-Conto			
Wassermühle;*	Windmühle;*	Dampfmühle.*	
Col.	Col.	Col.	

A n m. 1. Bei jedem Conto werden ausserdem ein bis zwei Colonnen frei gelassen, um nicht vorherzusehende Fälle noch extra buchen zu können.

A n m. 2. Unter „Anfuhr“ ohne Specialisirung ist die Anfuhr von Inventar zu verstehen. Unter „Abfuhr“ im allgemeinen die Abfuhr zum Verbrauch. Wenn Dinge, bei denen hier keine Colonne „Abfuhr zum Verkauf“ hinzugefügt ist, anderwärts zum Verkauf kommen, so muss dazu eine besondere Colonne genommen werden.

II.

Da das Gespannarbeitsregister sich in seiner Eintheilung vollkommen an das Fussarbeitsregister anlehnt, somit dieselben Colonnen wieder vorkommen wie in Obigem, so ist hier von einer Wiedergabe desselben abgesehen worden. Es sind jedoch, da nicht alle Unterabtheilungen wiederkehren, im Fussarbeitsregister diejenigen Colonnen, die auch in das Gespannarbeitsregister hineingehören, mit einem Sternchen (*) bezeichnet worden.

Anhang III.

Bemerkungen zum Jahresabschluss.

1) Die Berechnung des Naturalienbuches.

Bei der Berechnung des Naturalienbuches haben wir zu berücksichtigen:

- a) Die Berechnung des Multiplicationsfactors jedes einzelnen Gegenstandes.
- b) Die Umrechnung der Posten.
- c) Zusammenstellung der Posten.

a) Die Berechnung des Multiplicationsfactors geschieht auf Grund der im Cassa-Conto und im Conto pro Diverse angegebenen Preise, und zwar sowohl der Kauf-, als auch der Verkaufspreise. Nehmen wir ein bestimmtes Beispiel: Weizen. — Im Cassa-Register finden wir direct die gesuchte Summe unter der Abtheilung Kleten-Conto in Geld; die correspondirende Summe in Mass finden wir im Naturalien-Register in der Colonne Cassa-Conto.

Im Conto pro Diverse müssen wir die Summen erst alle bei den einzelnen Firmen ausziehen, denn es besitzt nicht die Unterabtheilungen des Kleten-Contos. Die correspondirende Summe in Mass finden wir wieder im Naturalien-Register in der Colonne Conto pro Diverse, wo nur die neben einander stehenden Columnen der einzelnen Firmen addirt werden müssen.

Da wir aber nun sowohl Kauf-, als auch Verkaufspreis in die Berechnung hineinziehen sollen, so bekommen wir folgende Zusammenstellung:

Debet.			W			E			I			Z			E			N.			Credit.					
An			An			An			An			An			An			An			An					
Cassa-Conto.			Conto pro			Cassa-Conto.			Conto pro			Cassa-Conto.			Conto pro			Cassa-Conto.			Conto pro					
Mass.	Rbl.	K.	Mass.	Rbl.	K.	Mass.	Rbl.	K.	Mass.	Rbl.	K.	Mass.	Rbl.	K.	Mass.	Rbl.	K.	Mass.	Rbl.	K.	Mass.	Rbl.	K.			
120	293	90	—	—	—	332	796	80	150	240	584	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Summa 842			Summa 2037			80			80			80			80			80			80			80		

Jetzt addiren wir alle Mass und alle Rbl. und Kop., dann erhalten wir :

Mass	Rbl.	Kop.
120	294	00
332	796	80
150	362	—
240	584	—
Summa 842		
Summa 2037		
80		

Dividiren wir nun 203780 durch 842, so ergiebt das 242,2; das ist der Multiplicationsfactor für Weizen. Es bleibt zwar ein Rest von 16, derselbe wird aber nicht weiter berücksichtigt.

b) Nehmen wir nun im Naturalien-Register z. B. folgende Zusammenstellung für Weizen an. (Anm.)

Debet.

Credit.

An	An	Per	Per	Per	Per	Per	Per	Per	Per
Cas.-Ct.	Ack.-Ct.	Priv.-Ct.	Cas.-Ct.	Ct.p.Div.	Gart.-Ct.	Ack.-Ct.	Arb.-Ct.	Bestand.	Bestand.
			i	n	M	a	s	s.	
120	1039	7	332	390	4	115	8	303	
Summa:	1159	S u m m a : 1159							

Wenn wir an Stelle der Zahlen für Mass die Summen in Geld setzen, indem wir in die Columnen Cassa-Conto und Conto pro Diverse die in den betreffenden Büchern enthaltenen Schlusssummen stellen, die übrigen aber durch Multiplication berechnen, so stellt sich die Tabelle wie folgt dar:

Debet.

Credit.

An	An	Per	Per	Per	Per	Per	Per	Per	Per
Cas.-Ct.	Ack.-Ct.	Priv.-Ct.	Cas.-Ct.	Ct.p.Div.	Gart.-Ct.	Ack.-Ct.	Arb.-Ct.	Bestand.	Bestand.
Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.	Rbl. K.
294 00	2516 46	16 95	796 80	947 —	9 69	278 53	19 38	733 87	

Anm. Die leeren Columnen sind fortgelassen.

Addiren wir die Debet-Seite, so erhalten wir
 die Summe 2810,46
 Dagegen auf der Credit-Seite ergibt die Addi-
 tion nur 2802,22
 Es ist also vorhanden eine Differenz von 8,24

Diese Differenz ist kein Rechnungsfehler, sondern ergibt sich daraus, dass in die Columnen Cassa-Conto und Conto pro Diverse nicht die Ergebnisse der Multiplication, sondern die ursprünglich im Cassa-Register und Buch des Conto pro Diverse enthaltenen Summen eingetragen sind, die von der Multiplicationssumme abweichen, denn:

Debet.

120 mal	245	giebt	294,00
120 mal	242,2	„	<u>290,64</u>
		Differenz	3,36 zu viel.

Credit.

332 mal	240	giebt	796,80
332 mal	242,2	„	<u>804,10</u>
		Differenz	7,30 zu wenig.

150 mal	242	giebt	363,00
150 mal	242,2	„	<u>363,30</u>
		Differenz	0,30 zu wenig.

240 mal	243,3	giebt	584,00
240 mal	242,2	„	<u>581,28</u>
		Differenz	2,72 zu viel.

Addiren wir nun das Plus des Debet und das
 Minus des Credit so erhalten wir:
 $3,36 + 7,30 + 0,30$ das ist 10,96
 Ziehen wir davon das Plus des Credit ab 2,72
 Differenz 8,24

also dieselbe Differenz, wie die der Gesamtsummen; damit ist die Richtigkeit der Berechnung festgestellt.

Diese 8,24 Rbl. stellen nun aber eine thatsächliche Differenz zwischen Debet und Credit dar und müssen eliminirt werden, da wir unbedingt mit gleichen Summen schliessen müssen. Zu diesem Zweck ziehen wir sie am einfachsten vom Credit des Ackerbau-Contos ab, so dass wir in der Colonne Debet An Ackerbau-Conto nun erhalten $2516,46 - 8,24$ das ist 2508,22 Rbl. Jetzt stimmen Debet und Credit für Weizen ganz genau; allerdings ist der Unterschied der Summen nicht dadurch aufgehoben, denn nun sind die Mass der Colonne An Ackerbau-Conto nach einem anderen Durchschnitt berechnet, als die Mass der übrigen Columnen. Der Unterschied ist aber so gering (noch nicht 0,8 Kop. pro Mass), dass wir ihn füglich vernachlässigen können. Bei allen Gegenständen, die nicht in der Wirthschaft erzeugt werden, kann sich eine solche Differenz natürlich nicht entwickeln.

c) Die Zusammenstellung der durch die eben vorgeführte Berechnung gefundenen Posten des ganzen Kleten-Contos des Naturalienregisters ist sehr einfach: wir nehmen ein leeres Blatt des Cassa-Buches, das ja sämtliche Conten enthält, und schreiben in die Colonne Monat und Datum den Gegenstand, in die Columnen der einzelnen Conten die durch Rechnung oder direct in den Büchern gefundenen Zahlen, in den leeren Raum zwischen Debet und Credit die Zahl der Mass, Pud, Pfund, Fass, Stof etc. und zwar möglichst genau; sind alle Gegenstände eingetragen, so addiren wir die ganze Seite, und die Berechnung ist fertig zur Uebertragung in die Tabelle des Jahresabschlusses.

2) Die Berechnung des Gespannarbeits-Registers.

Nachdem die Berechnung des Naturalienbuches beendet ist, gehen wir an die Zusammenstellung des Gespann-Contos. Wir thun das immer erst nach der

Aufstellung des Abschlusses des Naturalien-Registers, weil wir dann schon alle Posten des Gespann-Contos fertig umgerechnet vor uns haben. Alsdann ist die Mühe nicht mehr gross: Wir addiren alle Posten Per Gespann-Conto aus den verschiedenen Büchern, ebenso alle Summen An Gespann-Conto, ziehen letztere von ersteren ab und dividiren den Rest durch die Gesamtzahl der Gespannarbeitstage; dadurch erhalten wir den betreffenden Multiplicationsfactor für die Tage der einzelnen Conten. Ist diese Umrechnung erfolgt, so vereinigen wir das ganze Conto auf einer freien Seite des Cassa-Buches, indem wir die Posten aus den einzelnen Büchern und die ausgerechneten Arbeitsbeträge in die zugehörigen Columnen eintragen. Addiren wir jetzt, so müssen Debet und Credit genau stimmen, eine Differenz ist unter keinen Umständen möglich es sei denn, dass sich ein Rechenfehler eingeschlichen hat. Ist die Abstimmung richtig, so werden die Zahlen in die Tabelle des Jahresabschlusses übertragen.

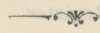
Inhalt.

	Seite.
Vorwort	3
I. Allgemeiner Theil	7
II. Specieller Theil	18
A) Die laufende Buchführung.	
1 a) Cassa-Buch	18
1 b) Cassa-Register	22
2 a) Conto pro Diverse	25
2 b) Register Conto pro Diverse	28
3 a) Naturalien-Buch	32
3 b) Naturalien-Register	36
4 a) Arbeits-Journal	38
4 b) Arbeits-Register	41
4 c) Gespannarbeits-Register	43
Nebenbücher.	
1) Personalbuch	46
2) Tagebuch	49
B) Der Jahresabschluss	53
Anhang	75

Berichtigungen.

Schema des Cassa-Buches, Col. Per Saldo

Zeile 8 von unten	lies	456,85	statt	346,85
" 6 " "	"	400,85	statt	290,85
" 3 " "	"	391,85	statt	281,85
" 2 " "	"	463,85	statt	355,85



43	. . . . .	40) Gesammter	Kontenbuch
40	. . . . .	1) Personallbuch	
39	. . . . .	2) Tagebuch	
33	. . . . .	B) Der Jahresabschluss	
25	. . . . .	Anhang	

Est. A
TRU Raamatukogu
24741

Arbeitsjournal.

Conto.	Gespann-Tage.	M o n a t. Mai.	Männ.T.	Weib.T.	M ä n n e r						Weib.	Rbl. Kop.			
			48	30	60	50	40	30	30	20	Tagl.				
												Lohnsätze in Kopeken.			
1) Ackerbau . . .	16	Feld № 5 geeggt	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	92
Kleten	2	Cement zur Riege geführt zum Bau	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Kalkofen	2	Kalk zum Riegenbau geführt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Bau	4	Steine zum Riegenbau	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96
Bau	—	Beim Riegenbau beschäftigt	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	84
Allg. Wirthsch.	—	Weg-Reparatur	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	92
Bretter	—	Balken gesägt	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	3	20
	24		20	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	12	80
2) Privat	2	Mentzendorfsche Waaren von der Station gebracht	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Ziegelei	12	Dachpfannen zum Riegenbau gebracht	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	68
Bretter	4	Balken zum Riegenbau geschleppt	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	76
Ackerbau	4	Feld № 5 geeggt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
Bau	—	Beim Riegenbau	6	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	88
Allg. Wirthsch.	—	Wege-Reparatur	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	92
Bretter	—	Balken gesägt	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	3	20
	22		20	—	4	2	6	—	—	—	—	—	—	15	40
3) Allg. Wirthsch.	—	Reparatur der Telephonleitung	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96
Garten	—	Im Garten gejätet	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	20
Garten	—	Im Garten gegraben	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	60
Ackerbau	16	Feld № 11 geeggt	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	84
Bau	—	Steine gesprengt	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96
Allg. Wirthsch.	—	Wege-Reparatur	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	92
Bau	—	Beim Riegenbau beschäftigt	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3	92
Bretter	—	Latten gesägt	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	2	80
Allg. Wirthsch.	—	Hofplatz bereinigt	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	60
	16		20	—	—	8	2	4	4	—	—	—	—	16	80
	62	Transport	60	—	8	10	10	4	4	—	—	—	—	45	—

Conto.	Gespann-Tage.	M o n a t. Mai.	Männ.T.	Weib.T.	M ä n n e r						Weib.	Rbl. Kop.			
			48	30	60	50	40	30	30	20	Tagl.				
												Lohnsätze in Kopeken.			
	62	Transport	60	—	8	10	10	4	4	—	—	—	—	45	—

24741
TRU Raamatukogu

Andrei Krasting; 1/2 Lofstelle Kartoffelland; 1/4 Lofstelle Gartenland; darf 2 Schafe bei Hofesweide halten.
Milch täglich 1 Stof.

Woche

1893.

Ma
Juni

No	von	bis	Rubel.	Kop.	Weizen.	Gr. Rogg.	Kl. Rogg.	M a a s s.		Mengkorn.	Erbsen.	Kartoffeln.	F u d e r.			F a d e n.		Stof.
								Gr. Gerste.	Kl. Gerste.				W. Stroh.	S. Stroh.	Heu.	Holz.	Strauch.		Milch.
			120	—	2	6	4	8	2		6	24	7	6	6	1 1/2	2	365

1	1	7	10	—	1	2					1/2	4						7
2	7	14																7
3	14	20																7
4	21	27																7
5	28	3																7
6	4	10																7
7	11	17	20	—		1	1	1			1	4						7
8	18	24																7
9	25	1																7
10																		
11																		
12																		
13																		
14																		
15																		
16																		
17																		
18																		
19																		
20																		
21																		
22																		
23																		
24																		
25																		
26																		
27																		
28																		
29																		
30																		
31																		
32																		
33																		
34																		
35																		
36																		
37																		
38																		
39																		
40																		
41																		
42																		
43																		
44																		
45																		
46																		
47																		
48																		
49																		
50																		
51																		
52																		

Personalbuch.

Debet.

Garten-Conto.

Andrei Krasting; ¹/₂ Lofstelle Kartoffelland; ¹/₄ Lofstelle Gartenland; darf 2 Schafe bei Hofesweide halten.
Milch täglich 1 Stof.

An Cassa-Cto.		An Kleeten-Conto.							An Ackerbau-Conto.			An Holzhof-C.	An Vieh-C.		
Rubel.	Kop.	Weizen.	Gr. Rogg.	KL Rogg.	Gr. Gerste.	KL Gerste.	Mongkorn.	Erbisen.	Kartoffeln.	W. Stroh.	S. Stroh.	Heu.	Holz.	Strauch.	Milch.
		M a s s e n.							F u d e r.			F a d e n.	Stof.		

Monat.	Datum.	120	—	2	6	4	8	2	—	6	24	7	6	6	1 ¹ / ₂	2	365	
Mai	3	10			2													
"	6			1														7
"	13																	7
"	20																	7
"	27																	7
Juni	3																	7
"	10																	7
"	12	20			1	1	1			1	4							7
"	17																	7
"	24																	7
Juli	1																	7

Personalregister.

Naturalien-Register.

Naturalienbuch.

Kleiten-

Wolken

Abelard

Monat	Jahr	Quantum	Art	Abelard	Wolken	Kleiten-
1	1720	1720	Jacob Witzing 2			
2	1720	1720	Witzing 2			
3	1720	1720	Witzing 2			
4	1720	1720	Witzing 2			
5	1720	1720	Witzing 2			
6	1720	1720	Witzing 2			
7	1720	1720	Witzing 2			
8	1720	1720	Witzing 2			
9	1720	1720	Witzing 2			
10	1720	1720	Witzing 2			
11	1720	1720	Witzing 2			
12	1720	1720	Witzing 2			
13	1720	1720	Witzing 2			
14	1720	1720	Witzing 2			
15	1720	1720	Witzing 2			
16	1720	1720	Witzing 2			
17	1720	1720	Witzing 2			
18	1720	1720	Witzing 2			
19	1720	1720	Witzing 2			
20	1720	1720	Witzing 2			
21	1720	1720	Witzing 2			
22	1720	1720	Witzing 2			
23	1720	1720	Witzing 2			
24	1720	1720	Witzing 2			
25	1720	1720	Witzing 2			
26	1720	1720	Witzing 2			
27	1720	1720	Witzing 2			
28	1720	1720	Witzing 2			
29	1720	1720	Witzing 2			
30	1720	1720	Witzing 2			
31	1720	1720	Witzing 2			

No	Wochen		1. Hälfte			2. Hälfte			Summe
	von	bis	M.	W.	K.	M.	W.	K.	
1	1	7							
2	7	13							
3	13	20							
4	20	27							
5	27	3							
6	3	10							
7	10	17							
8	17	24							

Fusstage.

Geleistete Sommer-Tage. 1893.

Woche			Purmal.			Ossit.			Jahnusch.			Swaigsne.			Starks etc.		
N ^o	von	bis	M.	W.	K.	M.	W.	K.	M.	W.	K.	M.	W.	K.	M.	W.	K.
Juni Mai	1	1	7	3					3						2 beurl.		
	2	7	13														
	3	14	20														
	4	21	27														
	5	28	3														
	6	4	10														
	7	11	17														
	8	18	24														

Geleistete Sommer-Tage. 1893.

Tagelöhner zu 60.			Tagelöhner zu 50.			Tagelöhner zu 40.			Tagelöhner zu 30.			Tagelöhner zu 20.			S u m m a.		
M.	W.	K.	M.	W.	K.	M.	W.	K.	M.	W.	K.	M.	W.	K.	M.	W.	K.
8			10			10			4	4					92	4	

Namen der Arbeiter.	Sonntag.			Montag.			Dienstag.			Mittwoch.			Donnerstag.			Freitag.			Sonnabend.			Summe.		
	St.	W.	St.	St.	W.	St.	St.	W.	St.	St.	W.	St.	St.	W.	St.	St.	W.	St.	St.	W.	St.	St.	W.	
1. Purnat																								
2. Galt																								
3. Jabusch																								
4. Ross																								
5. Jure																								
6. Majonek																								
7. Stube																								
8. Pastor																								
9. Zwinger																								
10. Koff																								
11. Nette																								
12. Billing																								
13. Rabsi																								
14. Jure																								
15. Gudrewitz																								
16. Stube																								
17. Stube																								
18. Tscheppe																								
19. Mikulanski																								
20. Mikulanski																								
21. Abding																								
Summe																								

Tagebuch.

Tageelöhner zu 60
 .. 50
 .. 40
 .. 20

Multiplications-Tabelle
für die Zahlen

	48	32
$\frac{1}{4}$	12	8
$\frac{1}{3}$	16	11
$\frac{1}{2}$	24	16
$\frac{2}{3}$	32	22
$\frac{3}{4}$	36	24
1	48	32
2	96	64
3	144	96
4	192	128
5	240	160
6	288	192
7	336	224
8	384	256
9	432	288
10	480	320
11	528	352
12	576	384
13	624	416
14	672	448
15	720	480
16	768	512
17	816	544
18	864	576
19	912	608
20	960	640
21	1008	672
22	1056	704
23	1104	736
24	1152	768
25	1200	800
26	1248	832
27	1296	864
28	1344	896
29	1392	928
30	1440	960
31	1488	992
32	1536	1024
33	1584	1056
34	1632	1088
35	1680	1120
36	1728	1152
37	1776	1184
38	1824	1216
39	1872	1248
40	1920	1280
41	1968	1312
42	2016	1344
43	2064	1376
44	2112	1408
45	2160	1440
46	2208	1472
47	2256	1504
48	2304	1536
49	2352	1568
50	2400	1600